

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 342.

Donnerstag den 7. December.

1848.

Bekanntmachung, die Stadtverordneten-Wahl betreffend.

Die früher angeordnete und am 30. October d. J. sistirte Wahl von Wahlmännern zur Ergänzung der Herren Stadtverordneten ist durch das am 1. d. M. bei uns eingegangene Gesetz vom 17. November d. J. dahin abgeändert worden, daß nicht ein **Drittheil**, sondern das **ganze** aus 60 Mitgliedern und 36 Ersazmännern bestehende **Collegium** der Herren Stadtverordneten, welche seither unter Vermittelung von Wahlmännern ernannt worden sind, **unmittelbar** von sämmtlichen Stimmberechtigten einer Neuwahl zum Neujahr 1849 unterworfen werden soll.

Stimmberechtigt und zu Stadtverordneten wählbar sind hierbei alle Bürger, deren Namen in der bereits im October d. J. vertheilten **Wahlliste** vom 20. September d. J. und neuerlich in deren Nachtrage vom 28. November d. J. mit Einschluß der Bürger israelitischer Religion verzeichnet sind.

Zu Wahltagen sind

der 14., 15. und 16. December d. J.

früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr festgesetzt worden.

Wir verweisen übrigens auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. über das Wahlverfahren, welche als Placat angeschlagen ist, auch mit obigem Nachtrage zur Wahlliste an zwei Stellen, im Rathhause und in der alten Waage, zu Jedermanns Einsicht aushängt und bemerken, daß den stimmberechtigten Bürgern Abdrücke davon nebst **neuen** auf 60 Namen eingerichteten **Stimmzetteln**, überdies auch jedem im Nachtrage hinzugekommenen Stimmberechtigten zugleich nachträglich die früher vertheilte **Wahlliste** zugestellt worden ist.

Diese neuen Stimmzettel sind, nach Anleitung derselben mit 60 Namen ausgefüllt, an obigen Wahltagen (den 14., 15. und 16. December) von den Wählern selbst in Person, bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl, vor der Wahldeputation in der **alten Waage** am Markte, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Leipzig den 5. December 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Klinger.

Bekanntmachung.

Nachdem am heutigen Tage das K. K. Oesterreichische General-Consulat-Wappen an seinem frühern Orte wieder aufgestellt worden, machen wir dies hiermit bekannt, empfehlen den Schutz desselben dem Rechtsinne der hiesigen Einwohnerschaft und drücken dabei die zuversichtliche Erwartung aus, es werde das **völkerrechtliche Gastrecht**, welches wir selbst auch für unsere Repräsentanten im Auslande fordern, niemals hier wieder verletzt werden.

Leipzig den 6. December 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Klinger.

Aufforderung.

Diejenigen Aeltern und Pflegeltern, welche um Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die hiesige Armenschule zu Ostern 1849 ansuchen wollen, haben sich deshalb **von jetzt an** spätestens **bis zum letzten December** d. J. unter Vorstellung der Kinder bei den betreffenden Herren Armenpflegern zu melden.

Leipzig den 4. December 1848.

Das Armendirectorium.

Landtagswahl.

Von dem Rechte, an der Abstimmung bei der Landtagswahl theilzunehmen, sind durch §. 5 des Wahlgesetzes ausgeschlossen:

- Diejenigen, welche unter Curatel stehen;
- Almosenempfänger;
- Diejenigen, zu deren Vermögen ein Schuldenwesen entstanden ist, es mag dasselbe zum förmlichen Concurs gediehen, oder der Weg der außergerichtlichen Erledigung eingeschlagen worden sein, so lange nicht ihre Gläubiger vollständige Befriedigung erhalten zu haben erklären;
- Alle von öffentlichen Aemtern entsetzte und von der juristischen Praxis removirte Personen, ingleichen die suspendirten, so lange die Suspension dauert;
- Diejenigen, welche wegen solcher Vergehen, die nach allgemeinen Begriffen für entehrend zu achten, vor Gericht gestanden und schuldig befunden worden sind.

Die Wahlausschüsse dürfen alle diese durch das Gesetz Ausgeschlossenen nicht an der Abstimmung theilnehmen lassen. Wer also weiß, daß er in eine dieser Kategorien gehört, wird wohl thun, der für die Wahlausschüsse nur unangenehmen Zurückweisung sich nicht auszusetzen. Sollten bei Austheilung der Stimmzettel diese auch Solchen gegeben sein, welche das Gesetz für nicht

stimmberechtigt erklärt, so werden sie später beim Abgeben der Stimmzettel zurückgewiesen werden, eine Unannehmlichkeit, der sich Jeder durch das Gesetz Ausgeschlossene zu entziehen in seinem eigenen Interesse finden wird.

Uebrigens ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Nummern, welche in einer Ecke des Stimmzettels angebracht sind, erst beim Abgeben des Stimmzettels abgerissen werden dürfen. Die Nummern dienen nur zur Controle, und diese wird erschwert, daher zeitraubend, wenn Stimmzettel in verletztem Zustande überbracht werden. Donnerstag Nachmittag 4 Uhr ist Schluß der Stimmzettelaustheilung; bis dahin können auch etwa verletzte Stimmzettel umgetauscht werden. Jeder Stimmzettel ist ungültig, wenn er nicht von dem überbracht wird, dem er ausgehängt worden.

Die Bewilligung einer jährlichen Vergütung für die Ermietzung einer Wohnung in der innern Stadt für den Commandanten der Communalgarde.

In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 29. November d. J. stand die Berathung eines Gutachtens der Deputation zum Localstatut über den in der Ueberschrift genannten Gegenstand

auf der Tagesordnung. Der Stadtrath hatte auf Antrag des Communalgardenausschusses das Stadtverordnetencollegium um seine Zustimmung zu einer jährlichen Vergütung von 200 Thaler ersucht, welche dem Commandanten der Communalgarde dafür gewährt werden sollte, daß Derselbe eine Wohnung in der innern Stadt beziehe, und hatte außerdem eine Entschädigung von 200 Thlr. für die Umzugskosten beantragt. In der Deputation zum Localrat war ich der Einzige gewesen, der von den für die Verwilligung angeführten Gründen sich nicht hatte überzeugen können und, als in der Sitzung der Stadtverordneten das Gutachten der Deputation vom Herrn Adv. Klemm vorgelesen worden war, wurde mir durch einen auf Antrag des Stadtverordneten Wilhelm Seyffert gefaßten Beschluß, ohne vorgängige Berathung über das Gutachten abzustimmen, das Wort abgeschnitten, zu dem ich mich gemeldet hatte.

Meiner Ueberzeugung, deren Gründe verdächtig zu sein scheinen, und die gleichwohl von Manchen meiner Mitbürger getheilt werden dürfte, bin ich es schuldig, den Standpunct zu bezeichnen, aus welchem ich dem Antrage nicht beizustimmen mich bewogen fand.

Das Stadtverordnetencollegium hat in der letzten Zeit eine Anzahl Verwilligungen beschlossen, denen ich — so gern ich mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Ersparnisse im Stadthaushalt es gewünscht hätte — doch deshalb nicht entgegengetreten konnte, weil diese Verwilligungen als genügend gerechtfertigt sich darstellten; um so lebhafter mußte aber das Gefühl der Pflicht sein zu gesteigerter Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Gründe, durch welche fernerweite Verwilligungsanträge unterstützt werden würden. Rücksichtlich des vorliegenden Verwilligungsantrags erkannte ich die dafür angeführten Gründe nicht für durchgreifend.

Einverstanden mußte man damit sich erklären, daß der Communalgarde die Kraft gewahrt werde, ihrer im Gesetze bezeichneten Aufgabe zu genügen und, wenn überhaupt auf die Persönlichkeit des gegenwärtigen Commandanten bei Entscheidung der Frage etwas ankommen könnte, so durfte man seinem redlichen Willen und seiner angestrebten Thätigkeit eben so wenig als dem Erfolge die Anerkennung versagen, welchen diese Eigenschaften in Verbindung mit dem an den Tag gelegten guten Geiste der Communalgarde selbst in Anspruch nehmen. Die Gründe, welche für die Ablehnung der Verwilligung sprachen, waren, unbeschadet dieser Anerkennung, für sich selbstständig.

Der Bericht der Deputation, der die Verwilligung empfahl, entbehrte der erforderlichen Vollständigkeit; denn er verschwieg, daß schon gegenwärtig dem Commandanten der Communalgarde 700 Thlr. jährlich als Aufwandsentschädigung ausgezahlt wurden. Wer im Collegium etwa damit unbekannt war, der mußte nothwendig die beantragte Verwilligung ohne alles Bedenken für gerechtfertigt halten. Der Bericht verschwieg außerdem aber auch, welche Bestimmungen die amtliche Instruction des Commandanten enthält, namentlich ob seine Abwesenheit von Leipzig an die erforderlichen Beschränkungen gebunden ist. Ein etwaiger Mangel in dieser Beziehung kann leicht zur Folge haben, daß die im Allgemeinen auf die Amtsdauer verwilligten Miettaufwandsgeelder ganz unnütz werden ausgegeben werden müssen.

Frägt man nach der Veranlassung, die den Antrag auf die Verwilligung hervorgerufen hat, so muß man sich gestehen, daß diese Veranlassung nur in allgemeinen Besorgnissen lag, welche durch die Erfahrung mit nichts unterstützt werden. Im Gegentheil muß man dem Commandanten die Anerkennung geben, daß er stets sich bereit gehalten hat, wenn die Behörden seiner bedurften und die Entfernung seiner Wohnung vom Mittelpuncte der Stadt den Behörden nie, sondern nur der Dedonnanz eine Unbequemlichkeit verursacht hat, welche eben zur Dienstleistung bei dem Commandanten angestellt und besoldet wird.

Und selbst jene allgemeinen Besorgnisse waren nur durch eine eigenthümliche Auffassung der Ereignisse der letzten Zeit hervorgerufen worden, während man früher in der Entlegenheit der Wohnung des Commandanten zwar eine Unbequemlichkeit, aber keine Gefahr für die pünctliche Dienstleistung erblickte, und während kein genügender Grund vorliegt, der, bei der wesentlichen Uebereinstimmung der Communalgarde und der übrigen hiesigen Einwohnerschaft, befürchten ließe, daß ein umfassendes Einschreiten der Communalgarde für die Zukunft und auf die Dauer nothwendig werden könnte.

Von dem entscheidendsten Einflusse für die Ablehnung des Verwilligungsantrags mußte aber das Bedenken sein, welches aus dem eigentlichen Wesen der Communalgarde selbst zu entnehmen ist. Die Communalgarde soll „eine ehrenvolle Verwilligung von Ein-

wohnern aller Stände sein“, ihr Charakter schließt die Zulässigkeit einer Besoldung schlechthin aus, eine solche darf mithin auch dem ersten und vornehmsten Mitgliede der Communalgarde, ihrem obersten Führer, nicht zugestanden werden, wenn man nicht jenen geselligen Charakter verletzen und mit dieser obersten Verletzung zugleich die Rechtfertigung von Folgerungen herbeiführen will, welche zuletzt das ganze Institut völlig umgestalten würden. Man kann verschiedener Ansicht darüber sein, welche Summe zum Lebensunterhalt zureicht und inwiefern eine gewisse Summe als bloßer Entschädigungsaufwand zu betrachten ist. Allein — vorausgesetzt, daß die Zeit nicht fern liegt, wo die Communalgarde zu größern Anstrengungen keine Veranlassung findet, als wie sie vor einem Jahre stattfanden — dürfte es wenige Bürger unserer Stadt geben, die eine Vergütung von 900 Thlr. (denn der Commandant soll außer der Mietvergütung von 200 Thlr. auch noch die bisherige Entschädigung von 700 Thlr. fort beziehen) nicht für weit mehr als für eine bloße Entschädigung erkennen, und die nicht vielmehr diese „Entschädigung“ einer „Besoldung“ gleich oder mindestens nahe stellen werden. Und warum sollen denn die Hauptleute der Communalgarde, die anstatt einer genügend besetzten Expedition des Communalgardenausschusses nur einen Feldwebel oder Fourier zur Seite haben, bisweilen aber auch einer solchen Unterstützung entbehren, bei dem bedeutenden Zeitaufwand, den sie ihren Pflichten als Hauptleute widmen müssen, nicht gleichfalls auf eine Entschädigung Anspruch machen dürfen? Es würde nach dem, was man für den Commandanten für gerecht erkennt, kein Grund vorliegen, einen solchen Anspruch zurückzuweisen, und gleichwohl würde man dadurch den Weg zu jenen Consequenzen bahnen, die den Charakter der Communalgarde völlig umgestalten und die oberen Ehrenposten auch aus andern Gründen, als aus denen des Ehrgefühls und des Gemeinns, erstreben ließen.

Endlich aber haben die Vertheidiger des Verwilligungsantrags wohl nicht genügend die Gefahr erwogen, welche nach einer allseitig anerkannten Erfahrung daraus entspringt, wenn man ein Amt, welches seiner Natur nach neben dem gewöhnlichen bürgerlichen Berufe mit verwaltet werden soll, durch Gewährung einer Entschädigung, die einer Besoldung nahe kommt, zu einem selbstständigen umschafft. Ganz abgesehen von dem ehrenwerthen Charakter unseres dormaligen Commandanten, liegt es in der Natur der Sache und wird zugleich durch die Erfahrung bestätigt, daß bei Empfang einer ungewöhnlichen Vergütung das Gefühl der Pflicht zu angemessener Gegenleistung sich geltend zu machen sucht, und daß diese Gegenleistung, selbst wenn dem Amte seinem Wesen nach mit einem geringeren Maße der Thätigkeit vollständig Genüge geschähe, in außerwesentlicher und somit nachtheiliger Ausdehnung dieser Thätigkeit gesucht wird. Noch ist mir keiner meiner Kameraden in der Communalgarde bekannt, der darüber Klage geführt hätte, daß von unserm Commandanten der Umfang der Thätigkeit, die ihm sein Amt vorschreibt, nicht genügend erfüllt würde. Sollte nach jener bekannten Erfahrung und gerade desto mehr, je größer das Pflichtgefühl des Commandanten ist, nicht die Besorgniß nahe liegen, daß die Bestrebungen selbst über jene Grenzen der wesentlichen Amtspflichten sich hinaus erstrecken müssen?

In dem Gutachten der Deputation haben alle diese Bedenken meiner Ueberzeugung nach keine Erledigung gefunden, sie sind darin zum Theil nicht einmal berücksichtigt worden. Gleichwohl weiß ich, daß jene Bedenken nicht die meinigen allein sind, daß sie vielmehr von Manchen meiner Mitbürger getheilt werden. Wären sie selbst — was ich nicht glaube — unbegründet, warum verschmähte es das Collegium der Stadtverordneten, in öffentlicher Sitzung und in regelmäßiger Berathung — die ja in der Rechtfertigung des Beschlusses vor dem Publicum einen ihrer Hauptzwecke erkennt, die Bedenken zu erledigen? —

Der Pflicht, die mir als Stadtverordnetem das Vertrauen meiner Mitbürger auferlegt, und deren Erfüllung mir das Collegium durch seinen Beschluß, keine Berathung zuzulassen, abschnitt, durfte ich nicht unterlassen, durch Veröffentlichung meiner Bedenken noch nachzukommen, und so den Mißdeutungen, welchen meine abweichende Meinung unterliegen könnte, zu entgehen. Möge nunmehr, nachdem ich dadurch auf die Ueberzeugung des Collegiums mit Erfolg einzuwirken nicht mehr im Stande bin, wenigstens durch Veröffentlichung der Gründe, die den Verwilligungsantrag unterstützen, meinen Mitbürgern die Möglichkeit verschafft werden, von der Richtigkeit der Ansichten sich zu überzeugen, welche das Collegium geleitet haben.

Dr. Bertling, Stadtverordneter.

Cholera.

(Schluß.)

Liquor cornu cervi succinatus, Phosphoräther, rauchende Salpetersäure, Schwefelsäure u. wurden immer nur in möglichst starken Dosen verabreicht. Kurz, man huldigte dem Principe: „viel hilft viel.“ Diesem Unwesen, diesem rohen Empirismus zu steuern, hatte ich mir zur Aufgabe gestellt, weil ich der festen Ueberzeugung, daß die meisten unserer Cholera-kranken auf diese Weise und durch ärztliche Hülfe der Erde überliefert wurden. Meine Ansicht: daß wir sicher bessere Erfolge ohne alle Medicin erreichen würden, fand bei dem Divisionsarzte Dr. Wolff einen guten Boden, und er erwirkte mir bei dem Gesundheits-Central-Comité die Erlaubniß, ferner nicht die gepriesenen und vorgezeichneten Specifica in Anwendung bringen zu müssen, vielmehr ein rationelles Heilverfahren nach meiner besten Ueberzeugung einzuleiten. Um dies möglich zu machen, bestimmte ich, die erste Zeit vorerst dazu zu benutzen, das eigentliche, charakteristische Krankheitsbild der Cholera, welches zeitlich durch obenerwähnte so stark eingreifende Mittel getrübt und entstellt war, in seiner Reinheit kennen zu lernen, die Krankheitsercheinungen und den Verlauf der Cholera sorgfältig zu beobachten, und darnach meinen Heilplan einzuleiten. Zu diesem Zwecke wurden alle zeitlich gebrauchten Medicamente in den Bann gethan und nur leichte warme Theeaufgüsse den Kranken in beliebiger Menge gereicht.

Gerade zur selbigen Zeit machte der Dr. Bernstein in Warschau, ein sehr beliebter Privat- und gleichzeitig Spitalarzt, seine Erfahrungen über die Anwendung des heißen Wassers gegen Cholera bekannt, konnte den überaus günstigen Erfolg dieses einfachen Mittels nicht genug rühmen und dessen Anwendung empfehlen. Was konnte mir wohl zur Erreichung meines vorgenannten Zweckes willkommener sein, als Dr. Bernsteins warme Wassercur. Sofort traf ich in meiner Cholera-Abtheilung die Anordnung, daß den Kranken anstatt der Theeaufgüsse reines warmes Wasser gegeben werden mußte, und das Resultat dieser einfachen Methode, die ich doch eigentlich nur vorgeschlagen und angeordnet, um das reine Krankheitsbild, den wahren Verlauf der Cholera zu erfahren, war schon nach circa 8—10 Tagen ein höchst überraschendes und zwar folgendes: während nämlich bei der früheren Behandlungsweise vom Hundert durchschnittlich nur 10—20 höchstens durchkamen, starben bei dieser beobachtenden Methode der Dr. Bernsteinschen warmen Wassercur höchstens nur so viel, also 10—20 vom Hundert. Ich hätte wahrhaftig mehr als blind sein müssen, hätte ich diesen Fingerzeig nicht verstehen, ihm nicht folgen wollen. Ich ließ meinen Kranken fortan sehr warmes Wasser zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Maas in einer Temperatur von 35—40° R. trinken, so oft sie es nur konnten und wollten; und selbst dann, wenn es wieder weggebrochen wurde, ließ ich es wiederholt geben. Nur wenn die eigentlichen Krankheitsercheinungen der Cholera verschwunden waren und Patient sich der Reconvalescenz näherte, wurde das warme Wasser seltener gereicht oder nach Umständen ganz ausgefetzt und ein dem Zustande entsprechendes Verfahren eingeleitet.

Das heiße Wasser wurde außerdem auch äußerlich von vielen Choleraärzten mit großem Erfolg angewendet, und zwar als warme Bäder und Dampfbäder. Nur in Rücksicht der Unmöglichkeit der Ausführung, für so viele Kranke täglich meistens langandauernde warme Bäder zu besorgen, habe ich solche in meinem Hospitale nicht so häufig, als ich wohl gewünscht hätte, anwenden können, mich jedoch stets von der günstigen Wirkung derselben überzeugt. Im Allgemeinen stimmen die Ansichten und Erfahrungen über die warmen Bäder und Dampfbäder fast aller Aerzte, die die Cholera behandelt, darin überein, daß sie immer gute Dienste geleistet und einen ausgezeichneten Nutzen gewährt haben. Sie wurden den Kranken so warm bereitet, als sie es nur immer vertragen konnten. Die wenigen Berichte, nach denen Kranke mit dem besten Willen die heißen Bäder nicht vertragen konnten, und sich dagegen unter furchtbaren Geberden gestemmt haben sollen, geben wohl mehr Zeugniß ab von der unpassenden Anwendung, und sicher wohl zu der Vermuthung Anlaß, daß die Bäder zu heiß gewesen sind, so daß die Geberden der Kranken mehr durch die Furcht, verbrüht zu werden, hervorgerufen worden und dieselben sonach allerdings mit dem besten Willen nicht aushalten konnten. Wenn ich hier von unpassender Anwendung gesprochen, so darf ich wohl nicht unerwähnt lassen, wie sehr hier bei Anwendung der warmen Bäder die verschiedenen Constitutionen, die Lust zum Baden, so wie die Aversion dagegen, ferner die Gewohnheiten der Individuen und noch so manche dem Zustande entsprechende Regeln

zu berücksichtigen sind. So z. B. wird ein nervöses Subject ein heißes Bad sehr angenehm finden, wo ein starkes muskulöses schon glaubt verbrüht zu werden, und so umgekehrt. Dennoch muß der Kranke die Temperatur des Bades meistens selbst bestimmen, und dieselbe nach dem Einbruche beurtheilen, den das Bad auf den Körper hervorbringt. So auch können Furcht und Widerwille Zufälle hervorrufen, die jeden günstigen Erfolg unmöglich machen.

In Hinsicht der vorzüglichen Wirkung der Dampfbäder stimmen die Erfahrungen und Meinungen der sogenannten Cholera-Autoritäten noch mehr überein, insofern sie unbezweifelhaft eine stärkere Reizung der Haut hervorbringen und die zurückgetretene Hautausdünstung wieder zurückrufen. Nur Einige, wenn auch von dem wesentlichen Nutzen der Dampfbäder überzeugt, meinen, die unmittelbare Einwirkung der ununterbrochenen feuchten Wärme auf die Lungen könne doch zuweilen Nachteile hervorrufen, und rathen deshalb mehr zu Dampfbädern, wo zwar alle übrigen Theile des Körpers, nur nicht der Kopf der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt, damit die Lungen fortwährend wieder frische Luft einathmen können. Nach meiner Einsicht ist diese Besorgniß, so wohlmeinend und lobenswerth sie hier und da erscheinen mag, nicht am richtigen Ort, dem Zustande nicht entsprechend, und dürfte sogar die nachweisliche Ursache abgeben, wenn das Dampfbad nicht die gehörige Wirkung geäußert, nicht den erwünschten günstigen Erfolg gehabt hat; denn gerade die Wirkung, die man durch die äußere Haut mittelst der Wasserdämpfe auf die thierische Dekonomie hervorbringen will, wird doch natürlich durch die Lungenfläche bei nur einiger Bekanntschaft mit den physikalischen Eigenschaften des Lungengewebes nicht nur weit leichter und schneller, sondern auch weit kräftiger erzielt. Man braucht nur zu wissen, daß die Aufsaugung, die Einführung fester und flüssiger Substanzen in die thierische Dekonomie nicht, wie man früher geglaubt, durch Gefäßmündungen auf den verschiedenen Flächen der lebenden Gewebe zu Stande kommt, welche Mündungen mit einer eigentümlichen vitalen Sensibilität begabt, mittelst deren sie sich nach Gefallen öffnen oder schließen und die ihnen dargebotenen Substanzen so ganz beliebig und nach freiem Wahlvermögen annehmen oder zurückweisen können — sondern, daß dieser Prozeß auf physikalischen Gesetzen (der Imbibition, Endosmose, Transfusion) beruht, daß alle feineren Blutgefäße (Haargefäße) arterielle wie venöse, todte wie lebende, durch ihre Gefäßwände Flüssigkeiten hindurchdringen lassen, und so eine aufsaugende Kraft besitzen; daß Haut und Gefäße der Lungen in Folge ihrer zarten Structur weit leichter zu durchdringen als die äußere Haut; man braucht ferner nur von dem großen Gefäßreichthum des Lungensparenchyms und von der raschen Circulation aus den Haargefäßen zu dem Centralorgan, dem Herz, einige Kenntniß zu haben, um die ungemein schnelle, wohlthuende und sehr erfolgreiche Wirkung der allgemeinen Dampfbäder bei Cholera-kranken zu begreifen und die zu sehr wohlgemeinten Besorgnisse schwinden zu machen.

Ganz anders und allerdings sehr nachtheilig würde die Wirkung der anhaltenden trockenen Wärme auf die Lungen sein, daher bei Anwendung der trockenen Schwitzbäder wohl zu berücksichtigen ist, daß der Kopf sich außerhalb der erhitzten Sphäre befindet.

Bei dieser Gelegenheit will ich gleichzeitig die einfachsten Dampfbad-Einrichtungen zum Privatgebrauch in Erwähnung bringen, die, wenn auch schon mehrfach bekannt, doch gewiß mancher Familie nicht unwillkommen sein dürften. Um ein Dampfbad möglichst schnell ins Werk zu setzen, braucht man nur einen Stuhl, am besten Rohrstuhl, oder eine Bettstelle, deren Boden mit auseinanderstehenden Gurten besetzt ist, ferner gehörige Decken, am besten wasserdichte Decken und kochend Wasser. Unter Stuhl oder Bettstelle, wo sich Patient befindet, werden nun entweder die Gefäße mit kochend heißem Wasser gesetzt und zur stärkeren Entwicklung der Dämpfe glühende Steine oder Eisenstücke hineingelegt, oder es werden Becken mit glühenden Steinen oder Eisenstücken unter Stuhl oder Bett gesetzt und heißes Wasser darüber gegossen, was natürlich so lange fortgesetzt werden muß, bis die dadurch erzeugten Dämpfe die beabsichtigte Wirkung auf den Kranken hervorgebracht haben. Stuhl oder Bett müssen gehörig mit Decken umgeben sein, damit die Dämpfe nicht entweichen können und ihre Wirkung auf den Kranken nicht verfehlen.

Der großen Einfachheit wegen will ich hier noch des trockenen Dampfbades gedenken von Lenhoffel, der den Kranken in eine wasserleere Badewanne setzt, eine Untertasse voll Weingeist zwischen dessen Beine stellt, den Weingeist anzünden und sodann den Kranken bis an den Hals gehörig mit Decken zudecken ließ.

Wenn diese hier angeführten, durch vielfache Erfahrung bestätigten einfachen Mittel (innerlich warmes Wasser oder leichte Theeaufgüsse, äußerlich Bäder) zur gehörigen Zeit, d. h. nicht zu spät angewendet werden, so wird die Cholera nicht bis zu dem Höhegrade (der Asphyrie) steigen, wo jede Rettung unmöglich.

Möge nun die hier niedergelegte Thatsache zu der Erkenntnis führen, daß man mittelst eines einfachen, dem Krankheitszustande völlig entsprechenden Heilverfahrens gewiß glücklichere Erfolge erzielen wird, als durch die so häufig angepriesenen heroischen, heftig eingreifenden und giftigen Arzneikörper; möge überhaupt mein Bemühen, diesen asiatischen Menschenwürger zu besiegen, der das ärztliche Publicum so mächtig in die Schranken ruft und ihm so höhnlisch und verächtlich ins Angesicht schaut, nicht verkannt und eben so wohlmeinend aufgenommen werden, als es in der Absicht des Verfassers gelegen ist.

Hofzahnarzt Hering,
Dr. med. u. chirurg. in Würzburg.

Musikalisches.

Einsender glaubt mit Recht auf die Concerte aufmerksam machen zu dürfen, welche, namentlich Freitags, im Locale des Herrn Balár im Rosenthale veranstaltet werden. Aus eigener Beobachtung und nach gesammelten Urtheilen Kunstverständiger weist er nämlich auf diese Concerte hin als auf eine Bestrebung, die auf Veredelung unserer Salon- und Gartenmusik nicht ohne fördernden Einfluß sein kann. Das Musikchor unter Leitung des Herrn C. Fischer, eines beliebten Tanzcomponisten und Arrangeurs, steht zwar schon seit langen Jahren beim musikalischen Theile des Leipziger Publicums in bester Achtung; allein die verständige Wahl der Musikstücke und die ganz vortreffliche Ausführung derselben von einem so kleinen Orchester bei diesen Concerten nöthigt in der That, im Interesse der Kunst und des Publicums, zu einer Veranlassung an Letzteres: sich solchen lieblichen, gemütherfreuenden Genuß, den hier die öffentliche Musik bietet, doch nicht entgehen zu lassen — so lange nicht das Brausen unserer Zeit die edle Musica verstummen macht!

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 6. December 1848.
Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angob.	Ges.			Angob.	Ges.			Angob.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	143½	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	12½	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 fl	—	—	89
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	102½	R. russ. wicht. Imp.: 5 Ro. pr. St.	—	5.17½	—	à 3 fl im 14 fl F. } kleinere . . .	—	—	79½
Berlin pr. 100 fl Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Holländ. Duc. à 3 fl	—	6½	—	R. S. erbl. Pfand- } v. 500 . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'or. à 5 fl	k. S. 2 Mt.	—	112½	Kaiserl. do. do.	—	6½	—	briefe à 3½ fl } v. 100 u. 25 . . .	—	—	74½
Breslau pr. 100 fl Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Bresl. do. do.	—	6½	—	lausitzer do.	—	—	83½
Frankfurt a. M. pr. 100 fl in S. W.	k. S. 2 Mt.	57	—	Passir. do. do.	—	6	—	do. do. do.	—	—	97
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	151	—	Conv.-Species u. Gulden	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ fl pr. 100 fl	—	—	97½
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6.26½	—	idem 10 und 20 Kr.	—	2	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 fl 4 fl	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	51½	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	R. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3½ fl in Pr. Cour. pr. 100 fl	—	—	70½
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	92	—	Silber do. do.	—	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3½ fl (300 Mk. B. = 150 fl)	—	—	—
				Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.				R.K. Oestr. Met. à 5 fl pr. 150 fl. C. do. do.	—	—	—
				K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 fl à 3 fl im 14 fl F. } kleinere	—	78½	—	Lauf. Zins. à 103 fl im 14 fl F.	—	—	—
				do. do. do.	—	59	—	Wien B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 fl	—	—	—
				do. do.	—	102	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	140
				K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ fl im 14 fl F. } v. 1000 u. 500 fl } kleinere	—	82½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	97½
				Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 fl, später 3 fl à 100 fl	—	78	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen	—	—	74½
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl } kleinere	—	78	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act. excl. Zinsen	—	—	25½
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Act. excl. Zinsen	20	—	—
Augustd'or à 5 fl à ½ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. auf 100								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Act. à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	163
Preuss. Frd'or 5 fl idem											

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 u. Morgens, 12½ u. Mittags, 5 u. Nachm. Pachtzüge 10 u. Vorm. (bis Dschag 5½ u. Abends.) Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh, 11½ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).
Magdeburg: 6 u. Morgens, 11¼ u. Vorm., 5 u. Nachm. Güterzüge 7½ u. Morgens, 5¾ u. Abends. Nachtzug 9½ u. Abends, an den sich der 2¾ u. Morgens von Magdeburg nach Cöln gehende Zug anschließt.
Berlin über Röderau (Riesa): 6½ u. früh und 2 u. Nachm.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Pharmacognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).
Museum (Peterstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis Abends. 10 u.
Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter: 8—6 u. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 u.
Kaulbachs Carton in der Rathsbibliothek, 9—4 Uhr.

Leipziger Börse am 6. December.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	90	—	Leipzig-Dresdner . . .	—	97½
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer . . .	20	—
Berlin-Anhalt La. A. . .	86	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger . . .	—	162
do. La B.	85½	—	Sächs.-Schlesische . . .	—	74½
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche . . .	—	78
Chemnitz-Rieser	—	25½	Thüringen	—	—
do. 10 fl-Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100 fl-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	80	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	93½
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn	43	—	Preuss. Bank-Anth.	—	92

Leipzig, den 6. December. Delpreise. Rüßöl ohne Geschäft. Spiritus loco 20¼ Thlr.

London, den 2. December.

3 fl Consols baar } 57½
3 fl Consols auf Rechn. }

Berlin, den 5. Decbr. Getreide: Weizen poln. 48—52. Roggen loco 24½—27, pr. Decbr. 24½, pr. Frühjahr 28—27½. Hafer loco 15—16. Gerste loco 20—24. Rüßöl loco 12, pr. Decbr. Jan. 12, pr. Jan. Febr., Febr. März 12—12½.
Spiritus loco 14¼—14½, pr. Dec. 14¼, pr. Frühjahr 16½

Berliner Börse, den 5. December.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:					
Amsterd. Rotterd. 4g	—	—	Nordbahn K. F.) 4g	—	—
Berg-Mark . . . 4g	—	56½	Oberschles. A. 3½	—	93
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	85	d° Prioritäts . 4g	—	—
d° Prior.-Actien 4g	—	87½	Oberschles B 3½	—	93
Berlin-Hamburg d°	—	64	Fr. Wb. (St. Vhw.) 4g	—	—
d° Prior. . . 4½g	—	93½	d° Prioritäts . . 5g	—	—
d° Potsd.-Magd. 4g	—	59	Rheinische . . .	—	53
d° Prior. A. u. B. d°	—	61½	Rhein. Prior. Stm. 4g	—	70
d° d° . . . 5g	—	90	d° Prior. . . 4g	—	79
d° Stettin . . .	—	90	dgl. v. Staat gar. 3½	—	—
Breslau-Freib. . 4g	—	—	Sächs.-Baiersche 4g	—	—
d° d° Prior. d°	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	70½
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Stargard-Posen 4g	—	50½
d° Prior.-Actien 5g	—	—	Thüringische . . .	—	56
Cöln-Minden . . 4g	—	80	Thüring. Pr.-Act. 4½	—	—
d° Prior.-Act. . 4g	—	92	Wilb.-Bahn . . . 4g	—	—
Cracau-Oberschl. 4g	43	—	d° Prioritäts . 4g	—	—
Düsseld.-Elberf 5g	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° d° Prior. . 4g	—	—	Quittungsbogen		
Kiel-Altona . . d°	—	89	einz. g		
Mgdb.-Halberst. d°	—	113½	Aachen-Mastr. 4g 30	—	—
Mail.-Venedig . 4g	—	—	Berlin-Anh. B. d° 90	—	84½
Nieder-Schles. . 4g	—	71½	Bexbach . . d° 90	—	—
Niedersch. Pr. 4g	—	86½	Cassel-Lippst. d° 20	—	—
d° d° . . 5g	—	96½	Magdeburg Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III 5g	—	91	berge . . . 4g 80	—	—
d° Zweigb. . .	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	42
d° Prior. 4½g	—	—	Wilhelms) 4g 90	—	—
d° Prior. . 5g	—	—	Ung Central d° 90	—	—
			Bank-Antheile . . .	—	—

Die Stimmung für Fonds und Eisenbahnactien war heute im Allgemeinen minder günstig und Pr. Staatsschuldenscheine etwas matter im Course; dagegen stellten sich Bankantheile so wie mehrere Eisenbahnactien ferner höher und schlossen größtentheils fest.

Katholische Kirche.

Am 8. December, als am Feste Mariä Empfängniß, predigt früh um 9 Uhr: P. **Pallmann.**

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 26. November bis mit 2. December 1848.
Für 5240 Personen (excl. Berliner Antheil) 3,563 ₰ 22 ₰ 5 S
= Güter excl. Post- und Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil . 4641 = 15 = 5 =
Summa 8,205 ₰ 8 ₰ — S

Neuntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 7. December 1848.

Erster Theil. Sinfonie von W. A. Mozart (G moll). — Recitativ und Arie aus Figaro v. Mozart, gesungen von Fräul. Johanne Wagner, kön. Hofopernsängerin aus Dresden. — Concertino für Violoncello mit Orchesterbegleitung, comp. u. vorgetr. v. Hrn. H. Wohlers aus Berlin.
Zweiter Theil. Overture v. Ferdinand Hiller (D moll). — Duett aus den Hugenotten von Meyerbeer, gesungen von Fräul. Wagner und Herrn Salomo. — Variationen für Violoncello von F. Servais, gesp. von Herrn Wohlers. — Canzone mit Pianofortebegleitung, comp. von Negri, gesungen von Fräul. Wagner. — Overture (Nr. 3) zu Leonore von L. van Beethoven.

Billets à 2/3 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, bei dem Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14ten December 1848.

Einlass 1/26 Uhr, Anfang 1/27 Uhr, Ende 1/29 Uhr.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des hiesigen Landkramer Herrn **Johann Gottlob Schröpfer** ist der Kaufmann Herr **Johann Gottlob Wunde** allhier wegen der durch die in der Beilage sub Nr. 271 des hiesigen Tageblatts vom 27. September d. J. S. 4011 abgedruckte Mahnung dem Ersteren zugesetzten Beleidigung um vier Thaler, statt mit sechstägigem Gefängniß, bestraft worden.

Leipzig den 2. December 1848.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe.

Rühne.

Bekanntmachung.

Der hiesige Schriftsteller Herr **Friedrich Wilhelm Christian Gerstäcker** ist auf Antrag Herrn **Carl Grund's** zu Buchholz wegen der Ehrverletzung, deren er sich gegen diesen in dem in Nr. 238 des Leipziger Tageblatts vom 25. August d. J. zu lesenden „Der Klöppeldistrict des sächsischen Erzgebirges“ überschriebenen Aufsatz schuldig gemacht hat, statt vierwöchentlichen Gefängnisses mit einer entsprechenden Geldbuße bestraft worden.

Leipzig den 5. December 1848.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe.

Hirschberg.

Bekanntmachung. Nach den von dem Stud. jur. Herrn **Theodor Albrecht Schreiner** aus Plauen und dem Stud. chr. Herrn **Friedrich Wilhelm Uhle** aus Golditz anhero erstatteten Anzeigen haben dieselben ihre mit Nr. 966 und 691 bezeichneten Legitimationskarten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und die Finder veranlaßt, solche Karten in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben.

Leipzig den 4. December 1848.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

AUCTION im Gewandhause Freitag den 8. December und folgende Tage früh von 9—12 und Nachmittag von 2—4 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren etc., desgleichen Schnitt-, Puz- und Holzwaaren. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

Neue Schnittwaaren und Shawls kommen Freitag früh 9 Uhr in der Gewandhaus-Auction vor.

Langholzhausen-Auction

in **Leulitzer** Waldung Mittwoch der 13. Decbr. 1848 von früh 10 Uhr an. Leulitz, den 5. Decbr. 1848.

J. Senderhelm.

Bei **G. Senf**, Universitätsstraße, ist zu haben:

Die Wasserheilkunde
im Gegenseize zur Medicinheilkunde
im Geiste J. H. Rauffe's.
Von **Theodor Sabn.**
Preis 4 Ngr.

In der Buchhandlung von **Seinr. Matthes**, Neumarkt Nr. 7, ist zu erhalten:

Entwurf
einer
neuen Verfassungs-Urfunde
für das Königreich Sachsen.

Herausgegeben von
Dr. Bernhard Hirschel in Dresden.
1 Bogen. Preis 1 Ngr.

Clavier- und Gesang-Unterricht ertheilt billig **Götter senior**, B. u. St.

Auch sind Fortepiano's daselbst zu vermietten **Frankf. Str. 1, 2 Tr.**
Wer ertheilt gegen mäßige Vergütung Unterricht in der doppelten Buchhaltung? Offerten unter L. O. sind in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Die Ausstellung des Cartons von W. v. Kaulbach:

„Ende des Thurmbaues zu Babel“,

auf der **Stadtbibliothek** ist täglich, Wochentags von 9 Uhr, Sonntags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags, gegen ein Eintrittsgeld von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. für die Person, geöffnet.

Das Directorium des Kunstvereins.

Shakspeare.

Um dem Studium der englischen Sprache ein höheres Interesse zu geben, werde ich von Neujahr an mit einigen Herren und Damen Shakspeare'sche Stücke lesen, so wie sie in London aufgeführt werden. Damit die Rollen zweckmäßig vertheilt und Vorbereitungen gemacht werden können, wollen Theilnehmer sich baldigst bei mir melden. Zuerst: The Merchant of Venice.

A. D. Eden, gr. Fleischergasse Nr. 24.

Unterricht im Französischen, Griechischen, Lateinischen und Deutschen erteilt **Ferd. Barth**, Königsstraße Nr. 2, 4 Tr.

Montag den 18. December wird die 1. Classe 35. K. S. Landes-Lotterie gezogen.

Mit Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von **V. Chr. Plenkner**.

Lotterie-Anzeige.

Die 1. Classe 35r. K. S. Landes-Lotterie wird am 18. Decbr. d. J. gezogen. Mit Loosen dazu empfiehlt sich bestens

J. A. Böbler, Böttchergäßchen Nr. 3.

Lotterie-Anzeige.

Die erste Classe der 35. K. S. Landes-Lotterie wird Montag den 18. December d. J. gezogen, wozu ich mich mit Loosen bestens empfehle.

Theodor Brauer,

Grimma'sche Straße Nr. 19.

35te. Königl. Sächsische Staats-Lotterie.

36,500 Thaler

werden in 1300 Nummern den 18. December d. J. verloost (gezogen). Original-Loose zu 1, 2, 4 und 8 Thaler, excl. Schreibgebühr, sind bei uns bis zum Ziehungstage — in größter Nummer-Auswahl zu haben. **G. C. Marx & Comp.**,

Brühl, der Hainstraße gegenüber.

NB. Auf unser starkes Lager Bremer Cigarren machen zugleich aufmerksam.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich unterm 15. October d. J. das Geschäft des Herrn **Georg Seine** (früher G. S. Peter) hier durch Kauf an mich gebracht habe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich dasselbe unter meiner Firma:

Carl Nestmann

im bisherigen Locale (kleine Fleischergasse Nr. 2) fortsetzen und stets ein

wohlassortirtes Lager aller Arten Papiere unterhalten werde.

Ich empfehle also hiermit mein Etablissement zu recht fleißiger Benutzung und bitte überzeugt zu sein, daß ich, unterstützt von Fachkenntniß und durch vortheilhafte Verbindungen, jederzeit eifrig bemüht sein werde, das mir zu beweisende Wohlwollen und Vertrauen durch eine streng reelle, prompte und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Leipzig im November 1848.

Carl Nestmann.

Die **Lampenreinigungs-Anstalt**, Königsplatz Nr. 3, empfiehlt sich mit völliger Instandsetzung jeder Art Lampen.

Heilsame Erfindung.Das neuerdings bedeutend verbesserte **Sümmerts****Pollutions-Verhätungs-Instrument**

besitzt die heilsame Eigenschaft, daß es, ohne im Geringsten Unannehmlichkeiten oder nachtheilige Folgen für die Gesundheit herbeizuführen, durchaus niemals eine Spur von Pollution zuläßt, sobald es nur eine kurze Zeit gebraucht worden ist. Die Wahrheit dieser Aussage ist durch vielseitige Erfahrungen bestätigt und die Instrumente durch berühmte Professoren und erfahrene Aerzte Deutschlands geprüft und für heilsam anerkannt worden, so daß wir uns aller weitem Empfehlung enthalten. Die geehrten Abnehmer erhalten bei portofreier Einsendung des Betrags Instrument nebst Gebrauchsanweisung zu nachstehenden Preisen, als:

1 Instrument von Holz mit Messing belegt	2	Thlr.
1 " " " feinem Metall	3	"
1 " " " geprägtem Messing	3 $\frac{1}{2}$	"
1 " " " Neusilber	4	"

bei **Philipp Schlessinger & Comp.** in **Bleicherode** bei Nordhausen.

Gleichzeitig stellen wir bei richtiger Anwendung eine Garantie über den Nutzen dieses Instrum. von 20 Friedrichsd'or.

Das Leinen-Waaren-Geschäft

der

Ständlichen Kreis-Weberel-Factoryzu **Lauban** in der königl. prouss. Oberlausitz

hat ihr

Commissionslager für Leipzig

jetzt bei

Friedrich Schröter,

Petersstrasse Nr. 42,

(sonst bei Herrn Ph. Asmus am Markt)

und verkauft durch diesen zu den niedrigst gestellten festen Fabrikpreisen:

weissgarnene u. gebleichte Leinwand u. dergl. Taschentücher in rein leinener Waare aus Handgespinnst.

Ausverkauf

von Negligé-Mützen für Herren, gehäkelt und von Stoff, unter dem Kostenpreis: **Stieglitzens Hof**, im Hofe rechts **Istes Gewölbe**.

24. **Großes Lager.** 24.

Fertige Damenmäntel, Mantillen, Morgenröcke u. s. w. sind zu herabgesetzten Preisen zu haben: **große Fleischergasse Nr. 24, 1. Etage.** **Carl Geling.**

Das Seidenwaaren-Lager**Brühl Nr. 68, erste Etage,**

empfehle für das Detail quarzirte und gestreifte Kleiderzeuge, schwarzen Lustrine in jeder Qualität und Breite, einfarbige und couleurtte Stoffe, Satins und Velours zu Hüten, so wie Marcelline und Florence in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Schmales Besagbüchchen (Filette)

in allen Farben empfiehlt billig

Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42.

Sellen Leim, à Pfund 4 Ngr., im Centner billigst, **Tischlerleim** à Pfd. 5 Ngr., russischen 6 Ngr. 3 Pf., empfiehlt **E. Beutler**, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Weihnachts-Ausstellung in Tabak- und Cigarren-Waaren.

In dankender Anerkennung für die freundlichen Beweise des Vertrauens und des Wohlwollens, welches uns ein geehrtes Publicum in diesem Jahre angedeihen ließ, haben wir es uns beim Beginn dieser Weihnachten wiederum zur strengsten Pflicht gemacht, das Neueste und Geschmacksvollste in unseren Artikeln ankommen zu lassen, um dieselben in einer Ausstellung vor die Augen eines schätzbaren Publicums zu führen. Wir sind wesentlich bemüht gewesen, alle nur erdenklichen, in unser Fach einschlagenden Gegenstände zur Anschauung zu bringen, und hoffen dadurch jeder darin gemachten Anforderung zu entsprechen, der wir leider in unserer vorjährigen Ausstellung durch den schnellen Absatz nicht genügend begegnen konnten.

Ein geehrtes Publicum zu einem fleißigen Besuche unserer Ausstellung, welche mit dem 6. December ihren Anfang nimmt, hiermit freundlichst einladend, versäumen wir aber nicht, auch diesmal eine geehrte Damenwelt auf eine Auswahl hübscher Gegenstände aufmerksam zu machen, die, mit so großem Beifall aufgenommen, bei ihrer vortrefflichen Ausstattung sich vorzugsweise zu passenden Weihnachtsgeschenken eignen.

Indem wir nun noch die Bitte einer geneigten Berücksichtigung hinzufügen, zeichnen wir hochachtungsvoll und ergebenst **Bernh. Krüger & Comp.**, Hainstraße Nr. 32.

 **Brillenbedürftigen** empfiehlt beste Herren- und Damenbrillen jeder Art von 15—22½ Ngr., eleganteste Doppel-Lorgnetten 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., einfache und doppelte Theaterperspective von 15 Ngr. bis 7 Thlr., Suchkasten- und Panoramengläser von 5—10 Ngr., einzelne Brillen- und Lorgnettingläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen, alle Reparaturen hergestellt im optischen Institut von **Julius Sabenicht**, Reichstraße Nr. 11, 3te Etage.

Völliger Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Von echten silberplattirten Waaren, Gold-, sowie echt vergoldeten Bijouteriewaaren, englischen Stahlwaaren, lackirten Waaren, Pariser Nipptischgegenständen, feinen Holzkästchen mit Stahlverzierung und feiner Einrichtung, Börsen, Herren-Haandschuhe in Paille, Cravatten, Schlipse und Tücher, Pariser Gesichtsmasken, Gummi-Hosenträger, Brief- und Cigarrentaschen, Reisebeutel und Reise-Etui, Spazierstöcke, Vorhangsverzierungen, so wie viele andere Gegenstände, die sich vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken eignen, verkauft, um in einigen Tagen damit zu räumen, unter der Hälfte des Einkaufspreises
Nic. Friedr. Schmidt, Grimma'sche Straße Nr. 6.

Das Neueste

in carrirten & glatten Seidenstoffen empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Gustav Steckner
Leipzig den 6. December 1848.

Das Pelzwaaren-Lager von C. F. Viehler,

Brühl, Schwabe's Hof, Gewölbe Nr. 2, empfiehlt alle Arten fertiger Pelzwaaren, unter anderen eine große Auswahl schöner Damenmuffe und Kragen (Victorines) zu sehr billigen Preisen.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Willykerzen in Pack. à 5 u. 6 Stück, das Packet 11½ Ngr.,
kleine Willykerzen in Packeten 1 18 Stück, das Packet 10 Ngr.,

Levantisches Puzpulver für Messing, Kupfer, Zinn etc.,
in Dosen zu 12 Pf. und 6 Pf.,

empfehlen **C. G. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

J. G. Müller, Thomasgäßchen 1,

empfehlen nachstehende billige Weihnachts-Artikel:

- ¾ breite echtfarbige Kattune, die Elle 2, 2½ bis 3 Ngr.,
- ¾ breite carrirte wollene Stoffe, die Elle 3, 4 bis 6 Ngr.,
- ¾ und ¾ echte Gingham, die Elle 2, 2½ bis 4 Ngr.,
- ¾ und ¾ Körper und wollene Tücher, das Stück 4 bis 10 Ngr.,
- Swaneboy-Röcke**, das Stück 10 Ngr.,
- ¾ Umschlagerücher, das Stück 1¼ bis 3 Thlr.,
- echt ostindische Taschentücher, das Stück 1 Thlr.,
- abgepaßte Kattun-Kleider, echtfarbig, das Stück 1 Thlr.,
- englische und französische Mouffelin de laine, die Robe 2½ bis 3¾ Thlr.

Stempelfarben

in beliebigen Couleuren, mit und ohne Apparate, empfiehlt
C. F. Gleitsmann, Königsstraße Nr. 20.

Für Coloristen.

Zum feinen Illuminiren von Landschaften u. dergl. empfehle ich etwas ganz Ausgezeichnetes von blauer Farbe.
C. F. Gleitsmann, Königsstraße Nr. 20.

Corsets nach den neuesten Façons
werden schön und möglichst billig gefertigt bei

Julie Seig, Weinhalle, Hainstraße Nr. 32.

Alle meine werthen Kunden bitte ich auf meinen Vornamen Rücksicht zu nehmen.
D. D.



Schreibzeuge

in Porcellan, lackirt, Terralith, Eisenguss, Bronze und Silberplattirt, empfehlen in großer und schönster Auswahl
Gebrüder Tecklenburg.

Fruchtteller,

Brodkörbchen und Flaschen-Unterleger in Gutta Percha empfiehlt als etwas Neues und Schönes

G. B. Seifinger, Mauricianum.



Berliner Lampen,

alle Sorten billigst,
Wachsstockbüchsen, fein lackirte, plattirte etc.,
Sparbüchsen in mehreren Sorten,
Handleuchter in Eisenguss, fein lackirt etc.,
Nachlampen, elegante und einfache,
Schreibzeuge in vielen Sorten
empfehlen zu den billigsten Preisen

G. F. Märklin, Markt No. 16/1.

Sargmagazin v. Böhr u. Mütter

Bosenstraße Nr. 2.

Die Steinkohlen-Niederlage im Hotel de Prusse

ist für die Dauer der kältern Jahreszeit wieder eröffnet und verkauft:

Besteinkohle 1. Sorte zu 15 Ngr. pr. Scheffel,
 bergl. 2. " " 14 " " "
Stuben-Cooke 10 " " "

Bei Quantitäten findet für jeden Abnehmer eine Preisermäßigung statt.
 Zettelkasten zur Aufnahme von Bestellungen sind befindlich:

Grimma'sche Straße bei Herrn Kaufmann Nus,
 Böttchergäßchen bei Herrn Seilermeister Berger,
 Brühl an Krafts Hof,
 Thomaskirchhof an der vormaligen Post.

Steinkohlen-Niederlage des Erzgebirgischen Actienvereins.

Feinen Nürnberger & Basler Lebkuchen,

so wie extrafeinen **Ellsen-Marzipan & Makronenkuchen** in ganz frischer Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Num, à Bout. 10 Ngr., in bekannter vorzüglicher Güte, empfiehlt
Ebert, Weinhandlung, Neumarkt, gr. Feuerkugel.

⊙ J. G. Albrecht, Dresdn. Strasse 14, ⊙

empfehlte als passende Weihnachtsgeschenke eine schöne Auswahl goldener, silberner und galonirter Herren- und Damen-Eylinderuhren, so wie silberne und neusilberne Spindeluhren, desgl. Tischuhren in Porzellan-, Alabaster- und Palisander-Gehäusen, vergoldete Rahmenuhren in allen Größen und Façons zu billigsten Preisen.

Pianoforteverkauf und Vermietung.

Neue und gebrauchte Flügel und Fortepiano's in Jaccaranden, Mahagony und Kirschbaum, von verschiedener Construction, ausgezeichnetem Ton und höchst durabler und geschmackvoller Bauart, sind billigst zu verkaufen und zu vermieten: Petersstraße Nr. 13 im Pianoforte-Magazin von **Hanne.**

Meubles-Verkauf. Verschiedene Mahagony-Meubles, die mir von einer Familie zum Verkauf übergeben sind, stehen bei mir zur Ansicht bereit. **Aug. Jericke, Tischlerstr., Reichels Garten, alter Hof Nr. 5.**

Zu verkaufen zu herabgesetzten Preisen auf der großen Funkenburg, im zweiten Privathause an der Landstraße, eine Treppe hoch:

Ein aufrechtes **Pianoforte** und andere schön gearbeitete, sehr gut erhaltene **Möbeln** aus Hamburg, als Schränke, Tische, Stühle Spiegel etc., meistens von Mahagoniholz, **Glassachen, Porzellan** und **Steinzeug.**

Zu verkaufen ist eine Streckmaschine, ein Kahn, verschiedene Fässer und Wannen, sehr passend für Seidenfärber. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Jericke, Tischlerstr., Reichels Garten, alter Hof 5.**

Zu verkaufen steht eine Commode von Mahagony, fast neu, ein eleganter Kammerdiener, ein Tisch und ein Spiegel: **Burgstraße Nr. 5, vorn heraus 4 Treppen.**

Zu verkaufen ist eine Schmetterlingsammlung, 6 Kästen, Preis 5 Thlr. Näheres **Serbergasse Nr. 45, 3 Treppen.**



Zum Verkauf sind fette Schweine angekommen: **Serbergasse Nr. 19, Fleischerherberge.**

Zu verkaufen sind ganz nahe bei Leipzig eine Partie weißgute Kartoffeln, à Scheffel 15 Ngr. Näheres bei Herrn **Baumbach, Querstraße Nr. 29.**

Winkelmühler Torf

3 Thlr. 25 Ngr. und Gruna'scher 3 Thlr. Schriftliche Bestellungen werden angenommen bei Herrn **Leising** sonst **Böcke, Reichsstraßen-Ecke, Kartenbude** und **Barfußgäßchen** beim **Radler Schön.**

Die Steinkohlen-Niederlage im Brühl, Stadt Cöln, empfiehlt gute Steinkohlen, so wie Coaks und Holz zum billigsten Preise.

Eduard Sachsenröder,

Leipzig-Dresdner Bahnhof, Eingang Bahnhofgäßchen, empfiehlt sein Lager bester böhm. Patent-Braunkohlen, **Zwickauer u. Burgker Steinkohlen** in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Außer in dem genannten Verkaufsorte können Bestellungen in die Zettelkasten:

Ecke der Grimm. Str. und des Neumarkts, bei Herrn G. F. C. Müller, Grimm. Str., bei Herrn Max Veronelli, Hainstr. und an der alten Post, Klosterstraße, niedergelegt werden.

Die Holz, Stein- und Braunkohlen-Handlung von **J. Jähnigen**, neben der Magdeburger Eisenbahn,

empfehlte beste Zwickauer Steinkohle à Scheffel 14 Ngr.,
 2. Sorte " " " 12 " "
 Coaks " " " 10 1/2 " "
 echte böhmische Patentkohle à " 14 1/2 " "
 Gregewiger Braunkohle à " 9 " "

Brennhölzer bis vor's Haus:

Kleingehauenes trockenes Buchenholz à Klafter 7 Thlr. — Ngr.,
 desgl. " Birkenholz à " 6 " 15 " "
 so wie andere ausgezeichnete trockene Brennholz zu den billigsten Preisen.

Alameda- Cigarren, 25 Stück 7 1/2 Ngr., um damit zu räumen, verkaufen **G. C. Marx & Co.,** Brühl Nr. 89, der Hainstraße geradüber.

Barinas = Gnaster,

sehr alt und angenehmen Geruchs, empfehlen à Pfd. 20 Ngr. **Walther & Comp.,** Thomaskäßchen Nr. 9.

Der beliebte

Nürnberger Lebkuchen

ist frisch angekommen bei **F. C. Dalnoncourt.**

Nürnberger Lebkuchen,

weiss und braun, in frischer delicateser Waare empfiehlt in allen Grössen billigst

Adalbert Mawsky, sonst Carl Schubert, Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Mehlverkauf.

Feinstes Stokkenmehl, amerikanisch gemahlen, verkaufe ich zu herabgesetztem Preis à Meße Nr. 00 7 gGr., echte Eierfabennudeln eigener Fabrik à Pfd. 3 Ngr., reinen gedörrten Weizengries à Pfd. 2 Ngr. **C. F. Wolf**

am Dresdner Thor, der Einnahme schrägüber.

Hierzu eine Beilage.

Wagmacherwaaren und feine Holzwaaren,
 dergleichen türkische Pfeifenköpfe, Siegellack und diverse Nägel
 kommen morgen in der **Gewandhaus-Auction** vor.

Veränderung halber ist sofort ein in einer hiesigen, ziemlich be-
 völkerten Vorstadt gelogenes Materialgeschäft, in welchem außer
 diesen noch einige Nebenbranchen mit ziemlichem Erfolg betrieben
 werden, zu verkaufen. Es ist ungefähr ein Capital von 5 bis
 600 Thlr. erforderlich, wovon jedoch im Fall ein Theil stehen bleiben
 könnte. Auch kann auf Verlangen die Firma mit überlassen werden.
 Für einen jungen thätigen Mann würde dies ein sehr vortheilhaftes
 Geschäft sein. Kexle Käufer erfahren das Nähere bei Herrn Notar
Moriz Richter, Serbergasse Nr. 67.

Zu verkaufen

steht 1 Pferd, 1 Küstwagen, 1 Droschke, mehrere alte Tische,
 Stühle, Sopha's, 1 Glaschrank, 1 Secrétaire, Commode, 2 große
 Schränke, Käffer etc., in der Restauration zu **Schönefeld.**

Eine Partie übrig gebliebene colorirte Modenbilder, zum Ausschneiden
 in Kinder-Theater passend, werden billig verkauft gr. Windmühlenstr. 48.

Die Königl. Sächs. concess.

Chocoladen-Fabrik in Dehnitz

von

C. G. Gaudig in Leipzig,

Frankfurter Strasse Nr. 44/1039,

Klostergasse Nr. 11/166,

empfehlen ihre auf das Feinste, aus den besten Materialien bereite-
 ten **Cacao- und Chocoladenfabrikate** zu folgenden Preisen:

feine Gewürz-Chocolade, das Pfund 5 und 10 Tafeln, à 7 1/2,
 8, 9, 10 1/2 und 12 Ngr.,

feine Vanille-Chocoladen, das Pfund 5 und 10 Tafeln, à 13,
 15, 18 und 21 Ngr.,

Sanitäts-Chocoladen, das Pfund 5 und 10 Tafeln, à 11 1/2
 und 15 Ngr.,

feine Vanillen- und Gewürz-Chocoladen mit bunten und colo-
 rirten Bilderwigen, Jagdscenen und dergl., das Pfund
 24, 32 und 64 Tafelchen, à 15, 18, 18 und 21 Ngr.,

feine Speise- und Kinder-Chocoladen, 24 Tafelchen pr. Pfund,
 à 6 1/2 und 15 Ngr.,

Suppen-Chocolade in Pulver, à Pfd. 32 Loth, à 5 1/2 Ngr.,

Eisenbahn-Chocolade, 4 und 8 Tafeln, 7 Pfd. für 1 Thlr.,
 à Pfund 5 Ngr.,

feinste Gesundheits-Cacaomasse, à Pfund 32 Loth, à 11, 12
 und 15 Ngr.,

aromatischen Gesundheits-Cacao-Thee, à Pfund 4 Ngr.,
 so wie mehrere andere Sorten, worüber Preiscurante das Nähere
 besagen.

Bei Abnahme von 6 Pfund wird das 7te Pfund frei und bei
 größeren Parteen ein ansehnlicher Rabatt gegeben.

Dampfmehl

ist schön und billig zu haben Petersstraße im goldenen Arm.

Kocherbsen, die Kanne 1 Ngr.,

Kochbohnen, die Kanne 2 Ngr.,

empfehlen **C. G. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.**

In Commission empfangen gut schmeckende, in
 3/4 Stunde weich kochende Linsen, à Scheffel
 3 1/2 Thlr., Kanne 13 Pf.,
Walther & Comp., Thomaskäppchen 9.

Böhmische Linsen,

weiße Bohnen,

gelbe und grüne Erbsen empfiehlt **Julius Simon.**

Süßestes Pflaumenmus, 22 Pf., Katharinen-Pflaumen, 22 Pf.,
 Preiselbeeren, 17 Pf. pr. Pfund, empfiehlt

Julius Simon, Nicolaisstraße Nr. 54.

Frische Trüffel,

neue Gothaer Cervelat-, Trüffelleber-, Zungen-, Sülz- und Roth-
 wurst, Knackwürste, große Lüneburger und Elbinger Neunaugen,
 Frankfurt a. M. Bratwürste, empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause
 am Markt Nr. 2/386.

Friscen und geräucherten Rheinflachs, Böhmische Fasanen und
 Rebhühner, Hirsch-, Reh- und Schweine-Wildpret, frische und
 Deltrüffel, Brunellen, Teltower Rübchen sind zu haben bei
J. C. Postel, Brühl Nr. 68.

Cervelat-, Roth-, Sülz-, Knack-, Frankfurter Wurst, frische
 Sülze, ff. marinirte Häringe mit allerlei Früchten, Limburger
 und Schweizerkäse ist zu haben Schützenstraße Nr. 22.

** Frisches Thüringer Rind- und Schweinepöckelfleisch, so wie
 auch Pöckelknöchel, letztere à Pfd. 2 1/2 Ngr., erhält heute
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

 Böhmische Fasanen und Rebhühner, Hamburger
 Caviar, frische Schellfische, ger. Rheinflachs, pom-
 mersche Gänsebrüste und Gänsefett, Lauenburger Bricken empfiehlt

Friedrich Schwennicke,
 am Markt Nr. 8, dem goldenen Brunnen gegenüber.

Gänseleber in Gelé, portionenweise und in Formen, ist zu
 haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe hoch.

Zum Weihnachtsfeste sind ausgezeichnete Hefen zu haben. Be-
 stellungen werden angenommen **Witstraße Nr. 10, 1 Treppe.**

Ritterguts-Kaufsuch.

Eine Familie, welche sich von Berlin gänzlich weggewendet,
 wünscht ganz in der Nähe Leipzigs ein Rittergut im Preise von
 50-80,000 Thaler zu kaufen, und hat mich hierzu beauftragt.
 Reflectirende wollen sich gefälligst deshalb an mich wenden.

Franz Lüders, Gutsbesitzer in Schönefeld bei Leipzig.

Ein Paar russische Geschirre, für zwei Poney passend, werden
 zu kaufen gesucht von **Friedrich Kayser, Nicolaisstraße 47.**

Gesucht wird ein gebrauchter Pfoften- oder Breterverschlag
 nebst 2 dergleichen Stubenthüren in der Petersstraße 37, 2. Et.

2000 Thlr. sind auf Landgrundstücke zu Weihnachten d. J.
 auszuleihen. Notar **Heinrich Müller, Katharinenstr. 25.**

Auszuleihen sind auf eine erste Hypothek 300 Thlr.
Adv. Alexander Rind, Katharinenstraße Nr. 14.

Auszuleihen habe ich gegen Hypothek 1000 Thlr. sofort
disponibel. Vorzugweise wird eine Hypothek an Landgrund-
 stücken gewünscht.
Adv. Scheidhauer, Klostergasse Nr. 14.

Gesucht wird zum 1. Jan. ein streng ordentliches, gesittetes
 Dienstmädchen: lange Straße Nr. 11a parterre links.

Eine **Kinderstubme** wird gesucht in der **Dresdner**
Straße Nr. 40, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird zum 1. Januar auf ein Rittergut nahe bei
 Leipzig ein junger Bursche als Bedienter. Näheres Nicolaisstraße
 Nr. 44, 1 Treppe.

Gesucht wird eine perfecte Köchin, welche mit guten Zeug-
 nissen versehen ist, Thomasmühle, der Besitzer.

Ein junger Mensch von 26 Jahren, welcher schon mehrere Jahre
 in einer hiesigen Handlung ist, mit auf dem Comptoir gearbeitet
 hat, bestens empfohlen wird und sogleich antreten kann, sucht eine
 andere Stelle als Markthelfer, Copist oder dergleichen. Adressen
 bittet man ergebenst unter M. P. poste rest. Leipzig abzugeben.

Ein Tischler, der schon mehrere Jahre in einem Gasthause als
 Hausmeister war, sucht einen Posten als Hausmann. Adressen
 bittet man gefälligst in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht baldigst ein Unterkommen als Jungfer. Da sie im Schneidern sehr erfahren und alle weiblichen Arbeiten erlernt hat, so macht sie geehrte Herrschaften hierauf aufmerksam. Adressen bittet man abzugeben Königsstraße Nr. 19 parterre rechts.

Ein Mädchen sucht eine oder 2 Aufwartungen. Das Nähere Neumarkt Nr. 27 im Milchverkauf.

Zu Ostern 1849 wird von einer pünktlich zahlenden Familie ein Logis gesucht, Preis 40—50 Thlr., Windmühlenstraße, Zeiger Straße oder Windmühlengasse. Offerten bittet man unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern ein Gewölbe mit Schreibstube außer den Messen, in der Nähe des Marktes oder Grimma'schen Straße. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes, gezeichnet A. B. 10., abzugeben.

Ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, wo möglich mit separatem Eingang, wird von zwei jungen Leuten zu miethen gesucht. Gefällige Adressen unter A. H. bittet man abzugeben bei **S. Sönke**, Hallesche Gasse Nr. 1 im Laden.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern 1849 ein Parterre-local, Grimma'sche Vorstadt, Schützen- oder Lauchaer Straße. Adressen bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter A. abzugeben.

Gesucht wird von anständigen Leuten ein Logis im Preise von 26—30 Thlr. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. an unter der Adresse A. B.

Gesucht wird ein solides Frauenzimmer als Teilnehmerin zu einem freundlichen Stübchen mit Kammer. Näheres Nicolaistraße Nr. 14, 4te Etage.

Zu verpachten ist Verhältnisse halber und sogleich oder zu Weihnachten zu übernehmen eine **Restoration**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung der zweiten Etage im Heilbrunnen im Brühl, welche sofort bezogen werden kann. Näheres beim Besitzer

J. Köberlin.

Ein freundliches gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach 1 Treppe hoch an der Promenade ist zu vermieten und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: Bahnhofstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube: **Frankfurter Straße Nr. 54, 1. Etage.**

Zu vermieten ist ein meublirtes Garçonlogis, bestehend aus Wohn- u. Schlafzimmer, beides vorn heraus: Königsplatz 9, 1. Et.

Zu vermieten ist die 1. Etage im Böttchergäßchen Nr. 4. Näheres daselbst parterre zu erfragen.

Eine freundliche gut meublirte Parterre-Stube ist in der großen Windmühlenstraße sofort billig zu vermieten und das Nähere daselbst beim Hrn. Kaufm. **J. F. Bamberg** Nr. 46 zu erfragen.

In der Nähe des Marktes ist eine in bestem Zustande befindliche 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten und kann auch sogleich bezogen werden. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 27 parterre.

Zu vermieten ist eine 2. Etage von 5 Stuben, 3 Kammern etc. in der Königsstraße Nr. 18.

3 gut meublirte Stuben sind sofort zu vermieten. Näheres Kupfergäßchen, Dresdner Hof, 2 Etage.

Zu vermieten ist von Weihnachten an ein Logis, bestehend in zwei Stuben, Alkoven, Küche und übrigem Zubehör, in einem Verschluß, Aussicht auf den Marktplatz: lange Straße Nr. 19 und daselbst 1 Treppe links zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Gewölbe in der Petersstraße, und ist das Nähere zu erfragen bei dem Hausmann Petersstraße Nr. 40.

Zu vermieten sind 2 gut meublirte Zimmer in der Nähe des Königsplatzes: gr. Windmühlenstraße Nr. 48, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten sind 2 meublirte Stuben, eine davon mit Schlafstube, beide meßfrei und außer Verschluß des Saales, an solide Herren: Brühl, Ecke der Halle'schen Straße Nr. 69, 4. Et.

Zu vermieten ist ein Logis zu Weihnachten in der **Elisenstraße Nr. 8.**

Zwei Stuben und Kammer an ledige Herren à 24 u. 28 Thlr. sind zu vermieten Zeiger Straße Nr. 9, 2 Tr. rechts vorn heraus.

Zu vermieten ist eine schön meublirte Stube vorn heraus, sogleich oder zum 1. Januar beziehbar: kl. Fleischergasse Nr. 3.

Zu vermieten ist billig von jetzt die freundliche 1. Etage Königsplatz Nr. 16. Das Nähere kleine Windmühlengasse 10 bei **G. Hartmann.**

Eine kleine heizbare Stube mit Meubles und Bett außer Verschluß ist sogleich an einen ledigen Herrn zu vermieten: Mittelstraße Nr. 4, im Seitengebäude 1 Treppe rechts.

Zu vermieten sind in einem gesellschaftlichen Hause zwei fein meublirte Zimmer mit der schönsten Aussicht.

Kühne, Querstraße 17.

Zu vermieten ist von jetzt oder später eine Stube nebst Schlafkabinet Burgstraße Nr. 26, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine nette freundliche Stube mit oder ohne Meubles, für 16 bis 20 Thlr.: Obstmarkt Nr. 3, 4. Et.

Zu vermieten sind Burgstraße Nr. 4 zwei meßfreie freundliche Wohnungen mit Meubles ohne Betten von Neujahr 1849 an, an solide, ruhige Leute, nämlich:

1 Stube mit Alkoven vorn heraus und

1 Stube mit Kammer nach dem Hofe zu.

Auskunft wird daselbst 3 Treppen hoch ertheilt.

Zu vermieten sind auf dem Grimma'schen Steinwege zwei schön gemalte Familienlogis mit schöner Aussicht, bestehend aus 4 Stuben, Kammern nebst Zubehör. **Kühne, Querstraße 17.**

Offen sind mehrere Schlafstellen für Damen. Zu erfragen niederer Park Nr. 5 parterre.

Zur Nachricht.

Einem geehrten Leipziger Publicum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mit meiner Kunstreitergesellschaft in **Dresden** im Laufe dieses Winters alltäglich Abends eine große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pferdedressur geben werde. Durch ausgezeichnete Künstler, sowohl Herren als Damen, und durch ferm dressirte edle Race-Pferde hoffe ich den Ansprüchen aller Kunstkenner zu genügen.

G. Menz, Director.

Union.

Freitag den 8. December im Wiener Saal zur Feier des Stiftungsfestes Abendunterhaltung nebst sich daran schließendem Tanzvergnügen. **D. B.**

Die 2te Unterrichtsstunde findet anstatt heute Donnerstag nächsten Sonnabend statt. Local: Frauencollegium, Brühl 42.

Serrmann Friedel.

Wolfs Salon, Windmühlenstraße, heute Übungsstunde. Sonnabend den 9. Decbr. ist Kränzchen. **E. Werner, Tanzlehrer.**

Heute **Mey's Kaffeegarten.** Schirmer.

Heute wird das erste Faß von meinem ausgezeichneten **Bockbier** angezapft, à Töpfchen 13 Pf., auch ist die Gose ganz fein, wozu ergebenst einladet **J. G. Flemming, Burgstraße Nr. 6.**

Heute Donnerstag Schlachtfest bei **A. Sorge.**

Heute Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig bei **Carl Paugk, Reichstraße Nr. 11.**

Heute Abend Roastbeef

nebst einem Glas guten Biers, à Töpfchen 13 Pf., wozu ergebenst einladet **G. Siefinger, Restaurateur zur Post.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Wahlhorn** neben der Post.

Urania.

Donnerstag den 7. December 1848 zweites Kränzchen im Livoli. Abonnements- und Gastbillets sind im Gewölbe des Herrn Kaufmann Schrick, Raschmarkt, der Börse gegenüber, in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Stadt Nürnberg. Heute ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und einem vorzüglichen bairisch-voigtländischen und Altenburger Lagerbier ganz ergebenst ein.



Heute Schlachtfest!



früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe bei C. Beyer, Neumarkt 11.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen im blauen Hecht.

Heute Abend Schweinsknöchelchen, wozu ergebenst einladet J. G. Zill im Tunnel.

Heute Abend Karpfen (polnisch) u. gefüllten Truthahn, wozu ergebenst einladet C. F. Schatz, Ritterstr. Nr. 44.

Heute Abend 6 Uhr Speckfuchen bei Hugo Werthmann.

Von heute an täglich Pfannkuchen

in der Conditorei von C. A. Remde, Schützenstraße. NB. Brustbonbons täglich frisch.

Gosenstube.

Heute Abend zu Karpfen (polnisch) und Hasenbraten ladet ergebenst ein G. Pöhler, Petersstraße Nr. 22.
NB. Die Gose ist fein.

Verloren

wurde am 10. Novbr. ein Document vom Markt bis in die Nähe des Königsplatzes; es wird recht sehr gebeten selbiges gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Den 5. d. M. wurde ein Schlüsselbund (3 mittlere und ein kleinerer gelber) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Naundörfschen 1, im Hofe 1 Treppe abzugeben.

Ich ersuche Hrn. Dr. Reismann, mir die für die politischen Flüchtlinge gesammelten Gelder zu übergeben.

C. O. Weller.

Aber um aller Heiligenwillen! sind denn nur alle Menschen auf der W-gasse so sackgroß wie der Schuhmacher-Meister? — — — Ne det jekt über de Bäume.

Es ist jekt in unserm Vaterland sehr viel Unkraut aufgegangen.

— A Mlle. Marie D — a. —

Mille grâces! J'ai reçu, mais il y a un empêchement. ph. X.

J, i, ist denn das auch recht, Herr Böttchermeister N., einen Gefellen 3 Wochen vor Weihnachten fortzuschicken? ä, ä, erlaube einmal, Gesellschaft, das wäre meine Arbeit, ich wähere es gleich einmal selber machen.

Böttchergeselle T.

Franz Rasche gratulirt zu seinem Wjährigen Wiegenfeste von ganzen Herzen seine Agnes M. n.

Fräulein Louise W.

Lieband ziehen mit der Wolken Schwingen
O Louise, die Gedanken aus,
Um der frohsten Wünsche Blütenstrauß,
Innig grüßend, Dir zum Fest zu bringen.
Sieh daraus, daß heut — es ist der achte —
Eines Fernen Liebe Deiner dachte.

E. —

Alter Spruch:

Vor Advocaten und Bettelbrot
Behüt' uns lieber Herre Gott!

Neuer Spruch!

Sechs und dreißig Advocaten,
Das sind uns're Candidaten.

Wenn die um das Handelsinteresse so besorgten Mitbürger doch nicht auf immer neue Stimmenzersplitterung hinarbeiteten und der Gegenpartei dadurch hälften, sondern ihren Einfluß auf die Wahl im Würzner Bezirk würfen! Dann brächten sie dort einen der Ihrigen durch und hätten die Hoffnung, vielleicht auch noch in Leipzig einem Freunde des Freihandels den Sieg zufallen zu sehen, der Ordnung und Ruhe, die Bedingung alles Geschäftsflors, sichern hälfe.

Es ist höchst erfreulich wahrzunehmen, welches rege Interesse sich bei der gegenwärtigen Wahlangelegenheit kund giebt, und mit welcher Energie die Parteien sich rüsten ihre Candidaten ins Feld zu stellen. Eine solche Regsamkeit verspricht freilich politisches Leben, und ist ein guter Zeuge für den reifen Zustand der gesellschaftlichen Classen. Die größere Thätigkeit für seine Zwecke entwickelt unstreitig vor allen der deutsche Verein sammt seinem verwandten Anhang. Unermüdet durch Verbreitung von Placaten, seiner tausend Annoncen, seiner Emissaire, seiner Bemühungen durch Wort und Schrift, sowohl als Verein, als durch einzelne Mitglieder, überflügelt er seine Concurrenten, die deutschen Vaterlands-Vereine, die bis jetzt leider wenig Energie für die Durchbringung ihrer Candidaten an den Tag legen. Es ist dies um so mehr zu beklagen, weil die Vaterlands-Vereine in unserer Stadt, zwar stark durch ihre Mitgliederzahl, doch schwach an Stimmkräften, bei dem engherzig interpretirten Wahlsesze sind, namentlich bei der Wahl in die 1ste Kammer. — Tausende von Wählern gehören keinem Vereine an, auf diese speculiren alle Parteien; seht doch ihr Männer der Vaterlands-Vereine, was hier eure Segner thun, um diese zu gewinnen! — Es hülten sich die Wölfe in Schafspelze; anerkannte Reactionaire, heucheln sie einen förmlichen Fanatismus für Constitution und Freiheit (die sie innerlich verwünschen), schreien laut: „das Vaterland ist in Gefahr“, verdächtigen die edelsten Charactere, z. B. den herrlichen Klinger, sehen überall nur verjagtes Königthum, Communismus, Anarchie und Gott weiß! was alles noch für künstliche Gespenster, lediglich um den mitteln Besitzstand, den einfachen, gutmüthigen ängstlichen Bürger zu schrecken, ihn für sich zu gewinnen, und die alte liebe Herrschaft möglichst zu behalten. — Wir wollen nicht, daß die Vaterlands-Vereine zu gleichen Waffen der Heuchelei und der Lüge greifen, wir wollen aber doch eine kräftige edlere Thätigkeit von ihnen entfaltet sehen. Man verbreite daher nicht allein deren so entschieden freisinniges Programm in jedes Haus, in jede Hütte, man trete auch anderweitig den gegnerischen Bestrebungen und Verdächtigungen überall mit Wort und Schrift entgegen, man erläutere dem Volke, daß wir kein träumerisches Utopien erstreben, daß wenn wir nach freieren, vollkommeneren politischen Institutionen, als z. B. der deutsche Verein mit seinen nur vormärzlichen Liberalen, trachten — die wir allerdings nicht in homöopathischen Gaben gelehrter Doctrinaires mögen — wir dennoch weder Wähler noch Ueberstürzer sind. Man öffne dem Volke die Augen für seine wahren Freunde, und die Wahl wird ihnen zufallen, trotz der ungeheuren Anstrengung der Aristokratie und des Beamtenheeres.

Nach genauer, gewissenhafter Prüfung der von den deutschen und von den Vaterlandsvereinen bekannt gemachten Wahlmanifeste kann man nur für die von den deutschen Vereinen aufgestellten Wahlcandidaten stimmen, denn die meisten von den Puncten, welche die Vaterlandsvereine aufstellen, lassen nur zu sehr der Besfürchtung Raum, daß bei ihrer Durchsetzung auf dem Landtage ein fester, geordneter Rechtszustand und die davon abhängige Wohlfahrt in unserm theuern Sachsen eher untergraben als gefördert werden dürfte.

Ein Schutzverwandter.

Herr Cramer hat gestern im Vaterlandsverein folgendermaßen rangirt:

Löwe — Linkes Centrum,
Bertling — Linke,
Fäkel — Aeußerste Linke.

Das ist Recht, nur Alles in einen Topf, dann wird das Sammelsurium fertig und der Brei wird dem guten Volke herrlich bekommen! Aber doch ist die Partei geschlossen und die entschieden freigesinnte.

Wichtiger Fund.

Aus der heiligen Schrift kennen wir alle den „**heuschen Joseph**“, der seit Jahrtausenden als Muster der Tugend in gutem Andenken steht. Als Muster der Bescheidenheit haben ihm aber die Errungenschaften im Jahre des Heils 1848 ein Brüderchen gebracht und zwar in Herrn **Joseph** aus Lindenau.

Beweis:

Das Placat über die Wahlcandidaten der entschieden freisinnigen Parthei ist unterzeichnet:

Der Landeswahlausschuss.

Joseph.

In dieser Liste der Candidaten hat sich der Herr Ausschuss-Präsident **nur 5 Mal** selbst mit unter die Candidaten gesetzt. Aller Anfang ist schwer. Bei der nächsten Wahl überlassen wir, sächsische Mitbürger, billig das ganze Wahlgeschäft dem bescheidenen **Joseph**.

Hätte in der vormärzlichen Zeit ein Wahlcommissair Volksversammlungen berufen und besucht, und sich darin als Candidat angepriesen, hätte er auf das Intriguanterste gegen seine Gegen-Candidaten gewirkt und z. B. öffentlich erzählt, der Kaufmann **M.** aus **L.**, empfohlen als Candidat in **W.**, ein Ehrenmann vom Kopf bis zur Ferse, hätte seinen Leuten gedroht, sie aus dem Dienst zu weisen, wenn sie ihn nicht wählten, er aber, **Sch.** aus **W.**, sei der richtige Mann; hätte er, als Redacteur eines Tagesblattes, selbst die Aufnahme von bezahlten Annoncen unverfänglichster Art im Interesse des Gegen-Candidaten verweigert, dagegen jeden verleumderischen Artikel gegen den **M.** aus **L.** und die Partei, die diesen empfohlen, aufgenommen, man hätte, und namentlich die entschieden Liberalen im Lande, Zetergeschrei erhoben. Solches aber ist geschehen und geschieht noch im Jahre des Heiles 1848, acht Monate nach der Märzrevolution, in **W.** von Herrn **Sch.**

Ein Reisender von Leipzig nach Dresden.

Warum ist der Herr Gerichtsdirector, Advocat und Stadtverordneten-Vorsteher, **Franz Werner**, ein nach allen Seiten hin durchgebildeter, erfahrener Mann und wahrer Volksfreund, nicht als Candidat für die zweite Kammer aufgestellt worden?

Die sichere Majorität der Stimmen würde diesem Manne nicht fehlen!

Es giebt närrische Leute. Von einem Manne, der sich mit großer Bestimmtheit in einer kleinen Schrift, die der deutsche Verein herausgegeben hat und die in 10,000 Exemplaren abgesetzt ist, gegen Republik und für die demokratisch-constitutionelle Monarchie ausgesprochen hat, sagt man jetzt, wo er gewählt werden soll, er sei versteckter Republikaner; ich meine gewisse Gegner des Herrn Dr. **Fischer**. A—Z.

Der deutsche Verein erklärt öffentlich, daß der constitutionelle Verein sich mit ihm vereinigt habe, um seine Wahlcandidaten gemeinschaftlich durchzubringen. Von diesem Augenblicke an, wo das Bündniß mit jenem Vereine zu Stande gekommen, erkläre ich, daß ich meine Stimme den Candidaten des deutschen Vereins entziehe, und fordere diejenigen Wähler auf, die nur halbwege den Fortschritt wollen, ein Gleiches zu thun, denn wenn der constitutionelle Verein für seine Zwecke entsprechend hält, den können Leute von liberalen Grundätzen nicht wählen! X

An die Beförderer

der Handels-Interessen Leipzigs bei den jetzigen Landtagswahlen. Meine Herren! In Ihrem Eifer, Poppe für Fischer auf die Wahlliste des deutschen Vereins zu bringen, vergessen Sie, daß der nächste Landtag nicht über kleinliche Handelsinteressen Leipzigs entscheiden soll — denn über die großen wird nicht mehr in Dresden entschieden — sondern es soll entschieden werden, ob Republik und Bürgerkrieg, oder constitutionelle Monarchie und gesetzliche Ordnung. — Die Candidaten des deutschen Vereins sind alle ehrenwerthe, constitutionell gesinnte Männer. — Für Ihre Bemühungen, Poppe durchzusetzen, jauchzen Ihnen die Vaterlandsvereine Beifall zu.

Herr Dr. **Seyner** machte im Vaterlandsvereine Aeußerungen, welche bekanntlich im großen Publicum, über am 13. v. M. theils unterlassene, theils getroffene Maßregeln des Herrn Bürgermeisters Dr. **Klinger**, nicht günstig ausgefallen, zu Intriguen der Reaction gegen die Wahl unseres Bürgermeisters. Woher aber rührten diese Aeußerungen anders als aus der Unkenntniß des wegen der Ausbrüche der Pöbelherrschaft aufgeregten Publicums über die besonderen Veranlassungen zu den Maßregeln der Behörden. Da kann von Verdächtigungssucht gar keine Rede sein. Es war wohl auch ein Reactionär, der am 18. v. M. in Ackerleins Keller den Freischaarenzug in Schutz nahm und behauptete, Dr. **Klinger** habe selbst 5 Thlr. zur Ausrüstung beigeuert? Ein Verehrer unseres Bürgermeisters.

Dr. **Bertling** bezüchtigt das Wahlmanifest des Deutschen Vereins des Mangels an Offenheit der Sprache, während das des Vaterlandsvereins ehrlich mit derselben herausgehe. Der Unterschied zwischen beiden ist der, daß jenes nicht haltbare Zusicherungen für Dinge geben will, die sich nicht, ehe der Kampf um dieselben nur begonnen, im Voraus absolut feststellen lassen, während dieses einzelne Staatsbürger zu Gunsten einer Mehrzahl gesetzlich bestellbar zu wollen verspricht. „Unentgeltliche Aufhebung ic.“ Mit andern Worten: Der Vaterlandsverein verspricht in seinem Programm Dinge, die der Deutsche Verein nicht halten möchte, und könnte er für gleiche Versprechungen auch alle seine Candidaten durchsetzen; denn unter der Sorge für das Wohl des Volkes versteht er auch die für dessen Rechtllichkeit.

Möchte die gemäßigt freisinnige Partei sich ein Beispiel an Preußen nehmen, wohin eine überstürzend radicale und tactlose Volksvertretung führt und sich möglichst vollzählig an den jetzigen Landtagswahlen betheiligen. Es ist heute der letzte Termin, an dem Stimmzettel ausgegeben werden.

Wer seinem Könige Treue geschworen und nicht meineidig werden will, der kann und wird weder erklärte noch verkappte Republikaner wählen!

Den wackern Klinger, den Stolz Sachsens zu verdrängen, wird dem deutschen Verein nicht gelingen. Leipzig darf sich die Ehre nie und nimmer nehmen lassen, durch einen Mann vertreten zu sein, der als parlamentarischer Stern glänzt, von dem reinsten, edelsten, nur für das Volkswohl schlagenden Herzen innig durchdrungen ist. Braver Klinger! der Du 1845 die Ehre Leipzigs mit Mannesmuth vertreten, der Du in den letzten Sturmeszeiten Deine alten treuen Brüder, Deine Gesinnungsfreunde, unsere braven Minister (deren Kreis Du angehörtest, wenn nicht Deine Bescheidenheit gewesen) mit Rath und That unterstützt, denen Du Deine reine Quelle des enormen Wissens geöffnet und treu und brüderlich zur Seite gestanden, laß Dich ja nicht kränken durch die boshafte Verleumdungen und Lügengewebe, durch das Eulengeheul und Unfengeschrei einiger wenigen vornehmen Wähler, die kein Herz und Verstand haben, sie gereichen Deiner wahrhaft edeln Gesinnung und regsamen Streben nur zur größten Ehre! Aber laßt ihr euch brave Bürger ja nicht beirren durch das Gewimmer einiger Fanatiker der Ruhe und vornehmen Pöbels, die euch z. B. Republik, Anarchie als Popanz und Knecht Ruprecht, als Abschreckungsmittel nur zu egoistischen Zwecken hinstellen. Klinger liebt tausendmal mehr als jene kalten Geldmensen und Liebediener unsern braven König. Ueberhaupt wer an Einführung von Republik denken wollte, gehörte auf den Sonnenstein. Wer es mit der demokratischen Monarchie, mit dem Wohle des Volks, der wahrhaften Freiheit gut meint, wenn an der Ehre Leipzigs gelegen ist, wähle unsern edelen Bürgermeister Klinger in die erste Kammer zum Heil und Segen unseres Vaterlandes.

C. Freygang.

An unsere Mitbürger!

Es hat sich in unserer Stadt ein Comité zur Berathung städtischer Angelegenheiten im Sinne des entschiedenen, aber besonnenen Fortschrittes gebildet. Die unterzeichneten Mitglieder desselben erlauben sich ihre Mitbürger zur Theilnahme an den wöchentlichen Berathungen und zum Beitritt aufzufordern. Jeder von ihnen wird Anmeldungen gern entgegen nehmen.

Kaufmann Ph. Baß.
Kaufmann C. L. Beyer.
Seilermeister Bösenberg.
Dr. jur. O. Christoph.
Kaufmann Drucker.
Wilhelm Felsche.
Kaufmann Fischer.
Dr. jur. Saubold.
Dr. chir. Sering.
Bauinspector Kanitz.
Bildhauer Knaur.
W. von der Crone.

Kaufmann Leppoc.
Klempnermeister Leuthier.
Messerschmied C. Löwe.
Kaufmann Meuthem.
Kaufmann L. Ohrtmann.
Buchdrucker Polz.
Dr. med. Carl Reclam.
Kaufmann Scheeler.
Adv. O. S. D. Schmidt.
Kaufmann Schuchard.
Buchhändler Thomas.
Korbmachermeister Bieweg.

Mitbürger!

Also so weit sind wir in der neuen Zeit, deren Triumph es ist, den Staat der Polizei und Bevormundung gestürzt zu haben, gekommen, daß ein Verein sich er bietet, unentgeltlich Stimmzettel für die Stadtverordneten-Wahlen in eigenen Nachweisungs-Büreaus auszufüllen und so statt des Staates die Bevormundung zu übernehmen. Sind etwa unsere Mitbürger so dumm und unselbstständig, wie die Italiener, die sich von Schreibern auf öffentlichem Markt Liebesbriefe zc. anfertigen lassen? Was zu toll ist, ist zu toll!

Mitbürger!

Eine große Anzahl von Wählern hat sich geeinigt, folgende deutsche Ehrenmänner zu wählen.

Erste Kammer:

Bürgermeister Klinger.
Prof. Dr. Steinacker.

Zweite Kammer:

Dr. Bertling.
Messerschmied Löwe.
Buchhändler Otto Wigand.

Alle meine politischen Freunde im 21. Wahlbezirke (Mittelpunct Taucha) ersuche ich, ihre Stimme dem Dr. Bertling in Leipzig für die II. Kammer, dem Bauergrundbesitzer Arndt aus Nitzsch für die I. Kammer zu geben.

Lindenu 4. December 1848.

Hermann Joseph.

Neueste Wahlliste für den XXII. Bezirk.

(Leipzig, Gerbergasse, neuer Anbau und Dorfschaften.)

I. Kammer:

- 1) Herr Bürgermeister Klinger in Leipzig.
- 2) Herr Professor Dr. Steinacker in Leipzig.

II. Kammer:

Herr Guido Vogel, Gutbesitzer in Bohls.

Landtags-Wahlen! Anfrage und Aufforderung!

Warum bleiben denn die sämmtlichen, sich täglich mehrenden und mitunter recht wohlgemeinten Vorschläge in Betreff dieses oder jenes zu wählenden Mitbürgers

ganz und gar hinter dem Gitter der Anonymität versteckt?

(ein sprechender Beweis, wie sehr unsere Wahlangelegenheiten noch in der Kindheit liegen.)

Man wird auf diese Weise niemals klar erkennen können, in wie weit dergleichen Vorschläge zu trauen und zu folgen ist! Also: mit männlichem Freimuth ans helle Tageslicht der Öffentlichkeit getreten und dann die Sache mit vereinter Kraft angegriffen, so muß es gelingen! Aber nur bald, denn die Zeit drängt! —

Dringende Bitte an Alle, die noch Stimmzettel abzuholen haben.

Bringe doch Jeder seinen Bürgerschein oder Schutzzettel mit, sonst kann viel Weitläufigkeit, doppelte Wege, ja sogar diesmal Unmöglichkeit des Stimmens entstehen!

Bekanntmachung.

Nach einer officiellen Vernehmung des Stadtraths mit sämmtlichen Wahlausschüssen ist in Bezug auf die Stimmberechtigung Einzelner (z. B. der Gewerbsgehülfen) der Grundsatz aufgestellt worden: Jeder ist stimmberechtigt, der nicht in Lohn und Brod eines Andern steht.

Dresden den 5. December 1848.

Der deutsche Vaterlandsverein.

Die Stadtverordneten-Wahlen betr.

Zur Erleichterung für unsere Mitbürger werden wir auf Grund der von uns aufgestellten Candidatenliste die Ausfüllung der Stimmzettel in nachstehenden Localen unentgeltlich besorgen.

Der Ausschuss des städtischen Vereins.

Hainstraße, im goldenen Hahn parterre.
Katharinenstraße Nr. 13, 1. Etage, Comptoir des Herrn Hänel.
Petersstraße Nr. 1, 1. Etage, Comptoir des Herrn Antrop.
Ritterstraße Nr. 9 parterre, Comptoir des Herrn Kaltschmidt.
Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7 parterre, bei Herrn Schindler.
Zeilher Straße, Petersschiefgraben, Comptoir des Herrn Bendig.
Friedrichstraße Nr. 33, im Gewölbe des Herrn Barth.
Halleische Straße Nr. 15, bei Herrn Emmerich Kaltschmidt.
Lange Straße Nr. 1, im Comptoir des Herrn F. Willich.

Mitbürger! Glaubt nicht den absichtlich ausgesprengten Gerüchten unserer Gegner. Die Herren Steche und Dufour nehmen auf sie fallende Wahlen sicher an.

Ein Feind der Lüge.

Antwort.

Man wünscht zu wissen, ob ich für sofortige Einführung völliger Gewerbefreiheit stimme. Nein! Wohl aber für Maassregeln, welche das Innungswesen zeitgemäß gestalten sollen.

D. Fischer.

Candidaten der entschieden freisinnigen Partei im 22., 23. und 24. Bezirke.

I. Kammer: 1) Bürgermeister **Klinger**.

2) Kaufmann Ludw. **Schrtmann**.

II. Kammer: 23. Bezirk (innere Stadt): Messerschmiedemeister **Karl Löwe**.

24. : (innere Vorstadt, ohne Serbergasse): Adv. Dr. **Bertling**.

22. : (äußerer Anbau und Serbergasse): Ed. Theodor **Jäkel**, Schriftsteller.

Als Landtags-Abgeordnete für den Leipziger Wahlbezirk werden empfohlen:

Für die erste Kammer:

Hr. Prof. Dr. **Steinacker**.

= Kaufmann **Dufour-Feronce**.

Für die zweite Kammer:

Äußere Vorstadt XXII. Bezirk. Hr. Prof. Dr. **Haupt**.

Innere Stadt XXIII. : Kramermeister **Poppe**.

Innere Vorstadt XXIV. : Stadtger. = Rath **Stecher**.

Stadtverordneten-Wahlen.

Seid einig, einig, einig!

Von heute Mittag an werden Listen zu den Stadtverordneten-Wahlen ausliegen bei den Herren **Hus**, Grimm, Str., **Schindler** in Kochs Hof, und **Pietro Del Vecchio** am Markt.

Bürger-Wahl betreffend.

Bei der Wahl der 30 anfassigen Bürger schlagen wir Herrn **Julius Reichsenring**, Mitglied des großen Concert- und Theaterorchesters vor.

Wahlliste der 6. Comp.

Hanschmann, Hauptmann.

Büttner, erster Zugführer.

Selle, zweiter Zugführer.

Förster, dritter Zugführer.

Bertelsmann, vierter Zugführer.

Thormann, fünfter Zugführer.

Reisinger, Feldwebel.

Heute Versammlung des Innungsmeister-Vereins im Schützenhause

Abends halb 8 Uhr. — Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

- Tagesordnung: 1) Mittheilung über ein Gesuch des Zittauer Zweigvereins in Bezug auf die Landtagswahlen.
2) Gutachten über einen Antrag, den Verein der brodlosen Arbeiter betreffend.
3) Gutachten über den Antrag zu Errichtung einer gewerblichen Crediteasse.
4) Bericht über einen Theil der in Frankfurt a. M. berathenen Gewerbeordnung (Gewerbeberäthe und Gewerbe-gerichte).
5) Beschlussnahme über die revidirte Geschäftsordnung.

Für den Ausschuss: **Kellner**, **Raumann**, **Scholle**.

Wer nach einem tüchtigen Manne fragt, den er zum Stadtverordneten vorschlagen könne, erlaube ich mir meine Mitbürger auf Herrn **V. Chr. Gensel**, Hausbesitzer Dresdner Str. 27, Wahlliste 875, als auf einen anerkannt rechtlichen, thatkräftigen, freisinnigen und freimüthigen Mann aufmerksam zu machen.

Ernst Christoph Prager.

Versammlung

der Leipziger ökonomischen Societät

am

Sonabend den 9. December 1848 Nachmittags 2 Uhr im Locale der Königl. Kreisdirection.

Leipzig den 5. December 1848.

Das Directorium.

Dr. W. Crusius.

Der städtische Comité

hält seine wöchentliche Sitzung

Freitag den 8. December Abends 7 Uhr im

Hotel de Saxe

1/2 Treppe hoch (Entresol) Zimmer Nr. 13.

Für die Abgebrannten Waldheims erhielt ich an milden Gaben. M. S. W. 1 μ , En. B. 1 μ u. 1 Packet Nr. 666, W. 1 μ , Dr. W. 1 μ , K. S. J. 20 μ , E. F. — r. 1 Packet, Mhr. 1 μ , Wittwe P. 1 μ , Heint. W. r 1 μ , G. F. 1 Packet, A. M. 1 μ , H. F. 1 μ , H. D. 2 1/2 μ , K. 5 μ , E. M. 1 μ , M. M. 5 μ , A. H. Schletter 15 μ , zusammen 35 μ 22 1/2 μ u. 3 Packete, welche bereits dem Hilfs-Comité zugesandt worden.

Mit dem innigsten Danke, im Namen jener Unglücklichen, verbinde ich die Bitte, mir noch fernere Beiträge an Geld und Kleidungsstücken, mag es auch noch so wenig sein, zukommen zu lassen.

Leipzig den 6. December 1848.

Moritz Marg,
Brühl Nr. 73.

Nach mehrwöchentlichem Kranksein entschlief gestern Abend in ihrem 34. Jahre meine unaussprechlich geliebte Gattin **Johanne Christiane** geb. **Martini**.

Wenn die Vorsehung dem Manne ein Vollkommenes bilden läßt, so ist es nur die Seele, welche zwar unendlich schöner und erhabener als er, aber doch mit seinem ganzen Willen und Streben Eins und dieser Einheit Blüthe und Krone ist.

Nur wenige Jahre sollte ich mich auf der Höhe dieses Glückes des Daseins freuen.

Leipzig den 6. December 1848.

Adv. **K. Wilh. Portius**.

Diesen Morgen 1/21 Uhr ist unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau **Caroline Wilhelmine** verw. Proclamator **Weigel**, geb. **Schlegel**, sanft entschlafen.

Leipzig den 6. Decbr. 1848.

Die Hinterlassenen.

Heute Abend „Komus“ im großen Kochengarten.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der von hiesigen brodlosen Arbeitern gefertigten Gegenstände hat seinen ungestörten Fortgang, und da die Arbeiten wieder begonnen und demnach bis zu Weihnachten eine mannigfache Auswahl von Gegenständen zu geringem und hohem Werthe vorhanden sein wird, so bitten wir hiermit dringend, unsere Ausstellung bei Einkäufen von Weihnachtsgeschenken und sonstigen Liebesgaben freundlichst zu berücksichtigen. Der Andrang von Arbeitsuchenden ist groß, und bei den traurigen Zeiten kann wahrlich nicht an Minderung gedacht werden. Leipzig ist bekannt wegen seiner mannigfachen Wohlthaten, die den Hungernden gereicht werden, und wir haben daher auch das feste Vertrauen, daß bei einer neuen Sammlung von Beiträgen Leipzigs Bürger sich genannten Ruhm nicht schmälern lassen werden. Vergesset eure verschämten Armen nicht, zu deren Fürsprecher wir uns aufgeworfen haben, und höret auch unsern Hülfesruf. Die Segenswünsche der geretteten Unglücklichen gelten euch, und die Zeit wird beweisen, daß das Scherlein, niedergelegt auf dem Altar reiner Bruderliebe, für euch noch schönere Früchte tragen wird. —

Um die Anhäufung der gefertigten Gegenstände zu vermeiden, wird eine zweite, reichhaltigere Verloosung kurz nach Weihnachten stattfinden und sind jetzt schon dazu neue Actien (à 10 Ngr.) zu haben

bei Herrn **Felsche**, Café français.

„ „ **Heike** am Naschmarkt,

„ „ **Böttcher** am Markt,

„ „ **Am Ende** in der großen Fleischergasse,

„ „ Herren Buchhändlern **Franke & Dörfling** in der Königsstraße,

und in dem Ausstellungslocale, **Sainstraße, großes Joachimsthal, 1. Stage.**

Die Ausstellung ist von früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet und können die Gegenstände unentgeltlich in Augenschein genommen werden. — Indem wir im Namen sämmtlicher Brodlosen den edlen Bewohnern Leipzigs für ihre rege Theilnahme den tiefgefühltesten Dank und die innigsten Wünsche für ihr ferneres Wohl darbringen, schließen wir daran die Bitte, uns durch freundliche Betheiligung bei unsern Mühen ferner gütigst zu unterstützen.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung brodloser Arbeiter.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Verloosung der vom Verein der Kunstfreunde in Del Vecchio's Ausstellung angekauften Kunstgegenstände gewannen:

Actie Nr. 319	Handzeichnung von Stürmer,
„ „ 152	Deliskizze von Müller.
„ „ 514	Waldpartie von Wynngaardten, Delgemälde in Goldrahmen.
„ „ 83	Landschaft von Nisschke, Delgemälde in Goldrahmen.
„ „ 423	Deliskizze von Hermann.
„ „ 88	dito von R. Kummer.
„ „ 630	dito von J. Kummer.
„ „ 398	dito von Seidel.
„ „ 277	Handzeichnung von Döring.
„ „ 576	Genrebild von Meyerheim, Delgemälde in Goldrahmen.
„ „ 250	Deliskizze von Nisschke.
„ „ 226	Handzeichnung von Seydel.
„ „ 212	Gegend an der Isar von Mes, Delgemälde in Goldrahmen.
„ „ 360	Deliskizze von Wendler.
„ „ 158	Handzeichnung von Wolf.
„ „ 41	dito von Franz Meister.
„ „ 223	Eine Küche von H. Werner, Delgemälde in Goldrahmen.

Die Gewinne sind gegen Vorweisung der Actien und Rückgabe der betreffenden Coupons im bekannten Locale abzuholen.

Leipzig am 6. December 1848.

Adv. Robert Kretschmann als requir. Notar.

Verein der Kunstfreunde in Leipzig zum Ankauf von Gemälden aus Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Unsere zweite Verloosung wird am 30. Januar k. Jahres stattfinden, die Auswahl der Bilder erfolgt unterm 22. Januar. Actien zum Preise von 1 1/2 Thaler für die weiteren 3 Verloosungen des ersten Vereinsjahres am 30. Januar, April und Juli 1849 sind wie bisher beim Castellan der Ausstellung und in der Kunsthändler des Herrn Pietro Del Vecchio zu erhalten. Da durch unseren Verein ein doppelter Zweck erreicht wird, Künstler in gegenwärtiger bedrängter Zeit durch Ankäufe ihrer Werke zu unterstützen und unserer permanenten Ausstellung stets neue Bilder zuzuführen, so erlauben wir uns auf unser Unternehmen hierdurch nochmals aufmerksam zu machen.

Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.

Versammlung der christkatholischen Gemeinde

Donnerstag den 7. December Abends 7 Uhr im Saale der Bürgerschule.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag über den durch Robert Blums Tod erlittenen Verlust.
 - 2) Vortrag über das die Anerkennung der Christkatholiken in Sachsen feststellende Gesetz vom 2. Novbr.
 - 3) Vorlagen und Abgeordnetenwahl für die nächstens abzuhaltende Provinzial-Synode.
 - 4) Mittheilungen über die Wirksamkeit des Aeltesten-Collegiums seit der vorigen Gemeindeversammlung.
- Die Dringlichkeit dieser Gegenstände macht ein zahlreiches Erscheinen zur Pflicht.

Der Vorstand.

Wahlliste des Deutschen Vereins.

Für die zweite Kammer:

22. Bezirk (Neuer Anbau, Brandcat. B. 1—271, Gerbergasse 1378 bis mit 1442, Dorfschaften)
Professor D. Moritz Haupt.
23. Bezirk (Innere Stadt, Brandcatasternummer 1 bis mit 816.)
Archidiacon D. Rudolph Richard Fischer.
24. Bezirk (Vorstadt ohne Gerbergasse)
Stadtgerichtsrath Eduard August Steche.

Für die erste Kammer:

22. 23. 24. Bezirk (Grundbesitzer)
a) Professor D. Wilhelm Ferdinand Steinacker.
b) Kaufmann Albert Dufour-Feronce.

Der Deutsche Verein in Leipzig.

D. Göschen, Adv. Mayer,
Vorsitzender. Schriftführer.

Der hiesige Constitutionelle Verein hat unsere Candidaten angenommen.

L ü g e ! L ü g e !

Gestern Abend sind im Namen des Deutschen Vereins gedruckte Wahllisten ohne Unterschrift vertheilt worden, laut welcher Herr Dr. Fischer die Candidatur angegeben haben soll und Herr Poppe dafür empfohlen wird. So verfahren unsere Gegner!

Leipzig den 6. December 1848.

Der Ausschuß des Deutschen Vereins.
Dr. Göschen.

Angefommene Reisende.

Ally, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenberg.	v. Heydt, Gutsbes. v. Gutesfürst, gr. Baum.	Banzner, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Adam, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.	v. Kozau, Gutsbes. v. Hof, grüner Baum.	Blüger, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Pol.
Beyer, Kfm. v. Philadelphia, Stadt Gotha.	v. Könen, Geh. Justizrath, v. Halle, und	Ritter, Techn. v. Hannover, Münchener Hof.
Bernthal, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Ros.	Rirschbaum, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bay.	Rosengarten, Kfm. v. Berlin, Mittestraße 17.
Beyer, Part. v. Plauen, Münchener Hof.	Kornemann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.	Reimann, Frau, von Alauwerk Schwemal,
Bormann, Kfm. v. Bismarck, gr. Blumenberg.	Lippmann, Kfm. v. Raumburg, St. London.	Brühl 89.
Bismann, Kfm. v. Halle, Stadt London.	Leopold, Kfm. v. Hamburg, deutsches Haus.	Kenz, Dir. einer Kunstreitergesellschaft, v. Gise-
v. Einsiedel, vormal. Minister, v. Dresden, S.	Liebau, Kfm. v. Reichenbach, Palmbaum.	nach, blaues Ros.
de Baviere.	Meier, Kfm. v. Liegnitz, und	Spieß, Kfm. v. Pess, Palmbaum.
Ghlichen, Kfm. v. Dresden, Stadt Dresden.	Morgenstern, Part. v. Magdeburg, Palmbaum.	Schwarz, Kfm. v. Dschaz, gr. Blumenberg.
Hauschel, Part. v. Berlin, Stadt London.	Meyer, Gutsbes. v. Hausitz, Stadt Dresden.	Schwabe, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Ros.
v. Funk, Gutsbes., v. Marktleberg S. de Bay.	Marr, Frau, v. München, Hotel de Baviere.	Thielmann, Kfm. v. Montjoie, Hotel de Bay.
v. Harison, General, v. Louren, Hotel de Bay.	Nicolai, Kfm. v. Harzburg, Stadt Frankfurt.	Wille, Gutsbes. v. Rostau, Hotel de Vologne.
Hentschel, Def. v. Weissen, Stadt Dresden.	Oldesky, Fräul., v. Dschaz, Stadt Gotha.	Wille, Mühleninsp. v. Alenburg, Palmbaum.
Hauße, Def. v. Selmsitz, deutsches Haus.	Ottendorfer, Stud. v. Zwickau, Stadt Wien.	Wiener, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Heiden, Maler v. Wittenberg, weißer Schwan.	Parageorg, Stud. v. Grimma, St. Dresden.	Wolff, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von E. Holz.